

Botte aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 146

Hirschberg, Donnerstag den 15. Dezember

1870

Politische Uebersicht.

Die angeblichen Bemühungen Gambetta's, einen Waffenstillstand herbeizuführen, sind gescheitert, weil er die Verantwortung von Paris zur Bedingung gemacht haben soll. Man versichert, daß das englische Cabinet eine starke Pression habe, um es das nationale Selbstbildungs-Comité in Tours ausüben zu machen, um es den Friedensvermittlungen zugänglicher zu machen. Als Basis proponirte England die Einverleibung für Lothringen, die Schleifung der Festung Metz und als Ersatz des Elsaß, die Aufnahme Luxemburgs in den deutschen Bund. Welche Stellung aber Graf Bismarck zu diesen Vorschlägen eingenommen habe, davon verlautet nichts, doch sind folgende Mittheilungen der „Independance“ sehr beachtenswerth. Sie schreibt:

„Wenn wir wohl unterrichtet sind, so hat heute Herr v. Bismarck, der norddeutsche Gesandte, Herrn d'Anthan, Minister des Reichs, den von seiner Regierung gefaßten Beschluß mitgetheilt, sich nicht mehr an den Vertrag von 1867 für gebunden zu halten, welcher die Neutralität des Großherzogthums Luxemburg garantirt. Dieser Beschluß soll sich auf folgende Beschwerden stützen: 1) Es haben seitens der Bevölkerungen des Großherzogthums französisch-freundliche Kundgebungen stattgefunden, welche die großherzogliche Regierung geduldet hat. 2) Transportsmittel, angeblich für Deutschland bestimmt, sind, ein- und zweimal auf dem Gebiete des Großherzogthums angekommen, ohne daß die großherzogliche Regierung dieses verhindert hat. 3) eine große Anzahl französischer Offiziere, welche Kriegsgefangene Deutschlands gewesen und entwichen waren, sind ohne alles Hinderniß Luxemburg passiren können. Es besteht auf dem Territorium des Großherzogthums eine vollständige Organisation mit konstituirten Bureaux, um den entwichenen Offizieren zu Hülfe zu kommen.“

Die „Independance“ ging übrigens so weit, aus den Bureaux der Brüsseler Kammer zu melden, Preußen habe die Forderung des Londoner Vertrages von 1867 — welche bekanntlich Luxemburg betrifft — den Mächten angetragen. In Luxemburg — heißt es — hat diese Meldung eine große Bestürzung erregt, und man zieht jetzt allgemein gegen die französische Ostbahn zu Felde, der man die Schuld giebt, daß es so weit gekommen sei. Die Ostbahn regiert nämlich im luxemburgischen ganz souverän und ruft dort die antideut-

schen Demonstrationen hervor. Die obigen Briefe beklagen das und fürchten, daß die Ostbahn-Gesellschaft das Land zu seinem Untergange hinführe.

„Daily News“ leugnet es, daß Gambetta in Versailles Waffenstillstandsversuche eröffnet habe, doch wird man es begreiflich finden, daß England, welches den Frieden ersehnt, dennoch einen Druck auf die französischen Machthaber ausübe, zumal gegenwärtig durch die deutschen Armeen die Häfen Frankreichs vom Innern abgeschnitten werden und — das Geschäft verloren geht.

Das Vaterland ist gerettet. Baiern behält auch nach seinem Eintritt in den deutschen Bund das Recht, an auswärtigen Höfen Gesandte zu beglaubigen, und so muß denn der deutsche Reichstag zufrieden sein, nach bairischem Modell eine Verfassung an den Leib geschmiedet zu bekommen, die er theuer genug bezahlt — obwohl sie ihm nicht paßt.

Der „römische“ Graf Chaudordy, Vertreter des Ministeriums des Aeußern zu Tours, hat ein Circular schreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande erlassen, welches — wie die „N. A. Z.“ sich ausdrückt — „an niederträchtiger Verläumdung und gemeiner Lügenhaftigkeit“ in Bezug auf die deutsche Kriegführung alles übertrifft, was von amtlichen Actenstücken bis jetzt dagewesen ist. „Die „N. Fr. Pr.“ — schreibt hierzu die „Staatsb. Ztg.“ — „die „N. Fr. Pr.““ giebt dazu ihren Commentar und spricht die Erwartung aus, das deutsche Hauptquartier werde die Anschuldigungen dementiren. Das Wiener Blatt scheint demnach von der verläumderischen Eigenschaft des Chaudordy'schen Schriftstücks nicht überzeugt zu sein, oder thut wenigstens so, um seinem verstockten Haß gegen Preußen einige Genugthuung zu gewähren; denn es darf bei der genauen Bekanntheit des erwähnten Blattes mit der deutschen Kriegführung wohl nicht angenommen werden, daß es die Imputationen des Herrn Chaudordy wirklich glauben sollte.“

Aus Westfalen berichtet der „Wand.“, daß man dort für die französischen Gefangenen an der Ems sammle, um ihnen ein Weihnachtsgeschenk zu geben; man sammle aber auch dort Unterschriften zu einer Art Beileids- oder Trostadressen an den Papst in Rom, als wenn der alte Herr bei seiner Unschicklichkeit nicht selbst die Kraft haben müsse, sich über das Bischen verloren gegangene weltliche Herrschaft selbst trösten zu können.

Wiederholt wird versichert, daß der König von Italien sich den 8. oder 12. Januar 1871 nach Rom begeben werde. In Spanien werden die Cortes aufgelöst werden, sobald sie den Eid des Königs Amadeus I. auf die Verfassung entgegengenommen haben werden. Derselbe wird in Madrid den 1. Januar erwartet. In Belgrad fand am 11. d. Mts. die Veröffntlichung des neuen Preßgesetzes statt, durch welches die Censur abgeschafft und völlige Preßfreiheit begründet wird.

Der englische Legations-Sekretär in China meldet von Peking unterm 26. v. M., daß es in China überall ruhig sei und, wie gewöhnlich, die Ausländer in Peking überwintern würden.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 13. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin!

Versailles, den 12. Dezember.

Nach den 4tägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes bedeutendes Terrain nicht gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei Rouen. Die Mobilgardien warfen vielfach Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig.

Heute völliges Thauwetter. Wilhelm.

Versailles, den 12. Dezember.

Vor unserem um Beaugency stehenden Corps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn.

Die Beschießung von Montmedy hat am 12. begonnen.

Vor la Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen.

von Podbielski.

Straßburg, den 12. Dezember.

Pfalzburg, heute auf Gnade und Ungnade übergeben, wird morgen früh 10 Uhr besetzt.

von Hartmann.

Hirschberg, den 14. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, den 13. Dezember.

Blois ist von den diesseitigen Truppen am 13. besetzt worden.

von Podbielski.

Straßburg, den 13. Dezember

In Pfalzburg gefangen genommen: 52 Offiziere, 1839 Mann und 65 Geschütze erbeutet.

Graf Bismarck-Vohlen.

Entnommen aus einem Schreiben Sr. Maj. des Königs an Ihre Majestät die Königin:

Bei Orleans hat ein sehr brillante Attaque des 1. und 6. Manen-Regiments unter General von Bernhardt stattgefunden, indem sie zwei intakte Bataillone niedergeworfen, 3 Escadrons gesprengt, und zuletzt noch 1 Batterie von 4 Geschützen erobert haben, und dies Alles in einem Athem.

Eine Escadron des 4. Husaren-Regiments hat gleichfalls 1 Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte,

und als die Batterie im Feuer war, von hinten in sie hineintritt und sie wegnahm. Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern in Versailles an; die Einwohner haben sich selbst lassen, um sie als Orleanser Trophäen vorzuführen.

Aus der Umgebung der Festungen Longwy und Montmedy berichtet man der „Elf. Btg.“ vom 4. Dezember: „Montmedy ist bis jetzt nur beobachtet. Montmedy dagegen cernirt. Letzteres liegt auf einer Felsenhöhe und von Felsen selbst geschützt. Nach der Schlacht von Sedan wurden die wenigen Häuser des Orts sämmtlich in Brand geschossen. Dann kümmerte man sich nicht mehr um dies Felsenfest. Dies verleitete die Besatzung, weitaus Streif- und Quertüge zu machen, um auf der Straße von Sedan deutsche Truppen abzufassen. In Stenard wurde in einer Nacht ein ganzes Etappen-Kommando und circa 150 unserer Soldaten im Schlafe überfallen und als Gefangen weggeführt. Im Ganzen sollen über 200 Mann von uns dort eingeschlossen sein. Der junge Prinz; Reich, früher Adjutant beim Generalstabe des 7. Armekorps, dann bei unserm Divisions-Kommando, ist mehrere Male als Parlamentär in der Festung gewesen, sowohl um eine Auswechslung der Gefangenen als auch die Uebergabe der Festung zu erlangen. Das eine wie das andere wurde abgelehnt. Der jetzige Kommandant von Montmedy gilt bei den Franzosen als sehr streng. Er hat bei der gewaltsamen Zusammenrottung der jungen Leute, welche opponirten, sofort erschießen lassen. Er wurde von den provisorischen Regierung hierhergesandt, weil man dem früheren kaiserlichen Kommandanten nicht traute. Da es an Ueberabmitteln in Montmedy nicht fehlt und eine freiwillige Uebergabe nicht erwartet werden kann, so wird jetzt eine förmliche Belagerung vorgenommen werden. Das Kommando selbst von Oberst v. Pannwitz geführt, ist jetzt an den Divisions-General v. Kameke übergegangen.“

Brüssel, 12. Dezember. „Bois du Luxembourg“ zufolge wird das Bombardement von Montmedy als unmittelbar bevorstehend angesehen und sollen die preussischen Truppen die Festung bereits völlig cernirt haben. — Bezüglich des am 6. Dezember von Francitours auf belgischem Gebiete weggenommenen und über die Grenze gebrachten preussischen Feldposten wird gemeldet, daß die belgischen Militärbehörden, sobald sie von dem Vorfalle Kenntniß erhielten, eine Abtheilung Kavallerie hieners absandten, welche den Feldpostwagen am 8. Dezember auf belgisches Gebiet zurückbrachten. Derselbe ist der preussischen Postbehörde wieder übergeben worden.

Ueber die Operationen gegen die Loire-Armee vom 2. bis 6. Dezember wird der „Elf. Btg.“ geschrieben:

Beaugency, Ferme zwischen Souzy und Creuzy 3. Dezember. Es ist eine große Ferme, in der sich heute das Hauptquartier des Großherzogs von Mecklenburg befindet. In einem Halbkreis vor uns lagert die Armee. Zahlreiche Wächter erleuchten den Horizont. Die meisten unserer Truppen stehen heute wieder im Divonal den ertrungenen Sieg. Wie ich erwartet, wurde die gestern Abend abgedrohte Schlacht heute fortgesetzt, und zwar auf einem weit höhern Terrain gestern und mit bedeutend mehr Streitkräften. Außer der Armee des Großherzogs, war das 9., 3. und 10. Korps engagirt, während gestern nur die Armee des Großherzogs an der Schlacht Theil nahm. Zunächst noch ein paar Notizen über den gestrigen Tag. Die Schlacht bei Bazoches les Hautes war verhältnißmäßig blutiger als die bei Wörth, auch schlugen sich die Soldaten der Republik weit besser als die des Kaiserreichs, während aber nichtsdestoweniger 5000 Mann und 16 Geschütze Die Zahl ihrer Todten ist gleichfalls groß. Noch heute lagen über 200 Leichen auf dem Schlachtfeld. Die Verluste auf deutscher Seite an Todten und Verwundeten sind gleichfalls bedeutend. Außer den Bayern litt besonders wieder die 22. Division, welche bei Lameau und Poupry kämpfte. Aus der Stellung

bei Lagny wurden die Franzosen um halb sechs Uhr Abends gemorfen, als auch die medlenburgh'sche Brigade, das 89. und 90. Regiment mit eingriffen, durch deren Vorgehen die Franzosen zum Rückzug von dem Kirchhof, den sie besonders hartnäckig vertheidigten, gezwungen wurden. — Der heutige Tag begann mit der Besetzung Artenay's durch das 9. Armeekorps. Es entspann sich sodann ein heftiger Artilleriekampf zunächst bei Creuzy und Bucey le Rot, der sich um Nachmittag auf ein Terrain von mindestens zwei Meilen ausdehnte. Auch heute hielten die Franzosen guten Stand. Ihre Granaten thaten freilich wenig Schaden. Verderblich wirkten ihre Chassepots. Die Angriffe der feindlichen Infanterie auf unsere Batterien wurden zurückgeschlagen, doch erlanger mehrere Artilleristen den wohlgezielten und weittragenden Geschossen. Gegen Abend fand ein Rückzug des Feindes auf der ganzen Linie statt. Ueberall verfolgte ihn unsere Artillerie und schloß sich an noch von Säbeln kommend das 10. und 3. Armeekorps in die Schlacht ein. Die Infanterie war, so weit ich gesehen habe, wenig engagirt. Das 3. Bataillon des 75. Regiments nahm das eine Stunde von hier gelegene Dorf Domay und hielt, von Artillerie unterstützt, dasselbe gegen wiederholte Angriffe der Marine-Infanterie. Die 22. Division nahm Chevilly, das an der großen Straße nach Orleans, 1 1/2 Meilen von dieser Stadt liegt. Morgen, so hofft man allgemein, wird Orleans wieder in unsere Hände sein.

Bordeaux, 12. Dezember. Gambetta meldet hierher, er sei gestern Mittag nach Tours zurückgekehrt, nachdem er die Armee des Generals Chanzy verlassen habe. Letzterer deckte die Loire-Linie bisher erfolgreich. Der Kriegsminister fügt hinzu, er halte die Lage für ziemlich gut, so daß er sich von der Armee Chanzy's glaubte entfernen zu können, um sich nach Bourges zu begeben. Dort wolle er sehen, wie es mit der zweiten Armee stehe.

General Chanzy kommandirt bekanntlich die Armee auf dem rechten Loireufer, welche bisher dem Großherzog von Medlenburg, den Weg nach Blois verlegte. Es ist auffallend, daß Gambetta am 11. von dieser Armee nach Tours zurückkehrte und die Lage für so günstig erklärte, daß seine Anwesenheit nun nicht mehr nöthig sei — gerade in dem Augenblicke, wo General Chanzy sich zum Rückzuge auf Blois wandte. Gambetta scheint die Meinung aufrecht erhalten zu wollen, daß die üble Wendung geben, so lange er dabei ist und erst eine nun nach Bourges begeben, welches General Bourbati gegen das von Orleans anrückende 3. Armeekorps zu vertheidigen hat.

Der lange hartnäckige Widerstand der überlegenen französischen Streitkräfte bei Beaugency konnte die Besorgniß rechtfertigen, daß es dem Großherzog von Medlenburg nur erst nach Heranziehung erheblicher Verstärkungen gelingen werde, dem plötzlichen Rückzuge der französischen Armee überfallen zu halten, die vom 7. bis 9. Dezember mit Fähigkeit Stand gehalten hatte und am 10. sogar zur Offensive übergegangen war. Indessen scheint sich doch auf die Länge das Gefüge dieser bekanntlich meist aus jungen Truppen bestehenden Armee nicht fest genug erwiesen zu haben, so daß General Chanzy weiteren Kämpfen vorerst auszuweichen sich gezwungen sah.

Die französische Nordarmee macht sich aufs Neue bemerklich und ist gegen die erst vor Kurzem von den Unsrigen eroberte Festung La Fère vorgegangen, nachdem es ihr gelungen war, sich durch Ueberfall Ham's wieder zu bemächtigen.

Aus Havre wird der „Daily News“ unterm 7. Dezember geschrieben, daß daselbst die größte Aufregung herrscht, und von allen Seiten Truppenmassen in die Stadt strömen. Seit gestern — so fährt der Korrespondent fort — sind nicht weniger als 20,000 Mobilgardien von Rouen hier eingetroffen. Sie wurden auf Dampfern, Schlepsschiffen und Rachen von

Honfleur nach Havre geschafft, nachdem die Mehrzahl nur mit genauer Noth der preussischen Gefangenhaft entgangen war. In starken Geschwindmärschen hatten die Leute 60 englische Meilen in 3 Tagen zurückgelegt und bei ihrer Ankunft sahen sie sehr erschöpft aus. Auch zwei Kriegeschiffe mit 1200 Seesoldaten trafen von Cherbourg ein und im Ubrigen liegt Kavallerie und mehrere Kompagnien Linientruppen hier. Die Vahdiden müssen nicht wenig Schwierigkeiten gehabt haben, alle diese Leute einzuquartieren. In jeder Beziehung werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um einen Angriff der Deutscher abzuwehren. Auf den Wällen werden Geschütze aufgestellt, die Nationalgardien werden mit dem Sndergewehr bewaffnet, alle Männer von 40 bis 60 Jahren haben Ordre erhalten, sich im Hotel de Ville zu stellen, ein Ambulanzkorps ist in der Bildung begriffen und bereits 500 Betten stehen zur Aufnahme von Verwundeten bereit. Alle Landwirthe der Umgegend haben Ordre, ihr Vieh bis spätestens morgen in die Stadt zu treiben; ferner erwarten wir morgen Seesoldaten von Brest, und im Ganzen sollen 50,000 Mann zur Vertheidigung von Havre zusammengebracht werden. Auch der „Daily Telegraph“ giebt eine Beschreibung der allgemeinen Aufregung in der bedrohten Hafenstadt und der umfassenden Vorbereitungen. Was die militärischen Anordnungen angeht, so waren 7000 Präzisionsgewehre zur Vertheilung an diejenigen Nationalgardien bestimmt, welche noch keine hatten, und von Tours waren zwei Galling-Geschütze eingetroffen. General Briand war mit den Truppen, welche Rouen geräumt hatten, eingetroffen und außerdem kam eine große Anzahl Franciscours und Mobilgardien.

Auch die Spionenpanique hat schon begonnen. Am Dienstag wurden sechs angebliche preussische Spione durch die Rue de Paris geführt, und eines der Blätter fügt hinzu: „Die ganze Zeit, welche sie (die angeblichen Spion.) gebrauchten, um durch die genannte Straße zu kommen, wurden sie von der Bevölkerung mit Schimpfreden überhäuft, und eine starke Patrouille, welche sie nach der Gendarmterie eskortirte, hatte die größte Mühe, einen Weg durch die dichten Volksmengen zu bahnen.“

Deutschland. Berlin, 10. Dezember. (Reichstag) In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde das Gesetz, betreffend die durch Einfügung der Worte „Reich“ und „Kaiser“ bedingte Verfassungsänderung, in erster und zweiter Lesung angenommen. Delbrück erklärt hierbei: Die verbündeten Regierungen verhehlen sich nicht, daß es bei diesen besten Verfassungsänderungen nicht bewenden kann. Sie gingen davon aus, daß es für jetzt genüge, an den beiden Stellen der Verfassung das jetzt Vereinbarte auszusprechen, daß es jedoch für den nächsten ordentlichen Reichstag vorbehalten bleiben muß, weitere Aenderungen im Texte der Verfassung vorzunehmen. Dazu sei jetzt die Zeit zu kurz, denn es handle sich theilweise keineswegs um den einfachen Erfolg eines Wortes durch ein anderes, sondern um weitere thatsächliche Ermäugungen.

(Abends.) In der Abend Sitzung des Reichstages wurde das Gesetz, betreffend die Verfassungsänderungen durch Einfügung der Worte „Reich“ und „Kaiser“, in dritter Lesung mit 188 geg. n 6 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Fritzsche, Hanckeler, Liebnecht, Mendel, Wibel und Schweiker. Darauf wird Laeters Adresse an den König angenommen; dagegen waren wieder die Socialdemokraten. Zur Ueberreichung der Adresse wird eine Deputation von 30 Mitgliedern ausgesandt. Delbrück verläßt die Schließung des Reichstages.

Die Adresse lautet:
„Auf den Ruf Sr. Majestät hat sich das Volk um die Führer geschaart, und auf fremdem Boden vertheidigt es mit Heldenkraft das frevelhaft herausgeforderte Vaterland. Ungemessene Opfer fordert der Krieg, aber der tiefe Schmerz über den Verlust

der tapfern Söhne erschüttert nicht den entschlossenen Willen der Nation, welche nicht eher die Waffen ablegen wird, bis der Friede durch gekämpfte Grenzen besser verbürgt ist gegen wiederkehrende Angriffe der eifersüchtigen Nachbarn. Dank den Siegen, zu denen Ew. Majestät die Heere Deutschlands in treuer Vargenossenschaft geführt, sieht die Nation einer dauernden Einigung entgegen. Vereint mit den Fürsten Deutschlands naht der Reichstag mit der Bitte, daß es Ew. Majestät gefallen möge, durch Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungsgewert zu weihen. Die deutsche Krone auf dem Haupte Ew. Majestät wird dem wieder ausgerichteten Reiche deutscher Nation Lage der Macht, des Friedens, der Wohlfahrt und der im Schutze der Geseze gesicherten Freiheit eröffnen. Das Vaterland dankt dem Führer und dem ruhmreichen Heere, an dessen Spitze Ew. Majestät heute noch auf dem erkämpften Siegesfelde weilt. Unvergessen für immer werden der Nation die Hingebung und die Thaten der Söhne bleiben. Möge es dem Volke bald vergönnt sein, daß der ruhmgekrönte Kaiser der Nation den Frieden wiedergiebt. Mächtig und siegreich hat sich das vereinte Deutschland im Kriege bewährt unter seinem höchsten Feldherrn, mächtig und fiedeliebend wird das geeinigete deutsche Reich unter seinem Kaiser sein." Die Petition der Königsberger Communalbehörden, betreffend die Angelegenheit Jacobys, wurde nach langer Debatte dem Bundeskanzler zu weiterer Veranlassung überwiesen. Der Präsident kündigt den Eingang des Adressantrages an. Darauf erfolgt der Schluß der Sitzung. Heute Abend ist wiederum Sitzung. Für dieselbe steht die dritte Lesung des heute angenommenen Gesezes und die Adressdebatte auf der Tagesordnung.

Nachdem auf Anfrage im Verfaßtes die telegraphische Mittheilung hie eingegangen ist, daß der König bereit ist, die Adressdeputation des Reichstags zu empfangen, wird die letztere Dienstag Abend 8^{1/2} Uhr mit dem gewöhnlichen Courierzuge über Frankfurt a. M. nach Strassburg abreisen, wo die Deputation die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verbringt. Der Bureauchef des Reichstags, Geh. R. Wesel, begleitet die Deputation.

14. December. Zu dem Rücktritt der Professoren Joachim und Rudorff von der bisigen musikalischen Hochschule bemerkt die „B. A. G.“: „Dem Vernehmen nach soll das Institut nichts desto weniger weiter fortbestehen und einen andern Direktor bekommen. Herr v. Mühlher vergißt dabei, daß es nicht möglich ist, ein solches Unternehmen in Gang zu bringen, ohne einen tüchtigen Direktor; er hat wahrscheinlich vorausgesehen, daß es mit dem Direktor einer Musikschule ganz ähnlich ginge, wie mit dem Direktor eines Gymnasiums; das ist aber ein großer Irrthum. Wir dürften demnach bald ein ähnliches Verfahren bei diesem Institute auskommen sehen, wie bei der Akademie der schönen Künste, welche schon seit langen Jahren ohne Direktor ist und deswegen unter ihres Gleichen durchaus nicht denjenigen Rang einnimmt, welchen sie, in Anbetracht der vom Staate darauf verwendeten Mittel einzunehmen im Stande wäre. Es wird die Pflicht des Abgeordnetenhaus sein, bei der Staiberathung auf diese seltsamen Vorkommnisse näher einzugehen.“

— Es stellt sich nach den jetzt einlaufenden Berichtigungen zu den früheren Verlustlisten die überaus erfreuliche Thatsache heraus, daß wohl 60 Procent und darüber aller Verwundeten, leicht und schwer Verwundeten zusammengefaßt, geheilt und entweder zum Regiment zurückgeführt oder dem Ersatzbataillon überwiesen worden sind.

München, 13. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde dem Austrittsgesuche des Abgeordneten Kolb die Genehmigung verweigert.

— J. R. H. die Frau Prinzessin Luise traf am 9. d. Abends von Erdmannsdorf hier ein. J. R. H. hat dort die größte Theilnahme den verwundeten und tranken Soldaten

in den Lazarethen von Erdmannsdorf, Hirschberg und Warmbrunn zugewendet und dieselben mit reichen Geschenken an Geld und warmen Bekleidungsgegenständen erfreut. Ebenso hat Hochdieselbe reichliche Gaben an alle dortigen Wohlthätigkeits-Vereine gespendet. — Durch Ermählung ist J. R. H. verhindert gewesen, Höchstihre Visiten hier zu machen, Höchstieselbe wurde daher gestern Abend sehr erfreut durch den Besuch J. M. der Königin.

— Der Minister des königlichen Hauses Frhr. v. Schlenk hat sich nach Günthersdorf in Schlesi n begeben, um sodann der Befehung des gefallenen ältesten Sohnes des Fürsten von Haysfeld in Trachenberg beizuwohnen.

Königsberg, 11. December. Der kommandirende General des 1. Armeekorps, von Manteuffel, hat auf Anfrage wegen Sendung von Weihnachtsgeschenken an die Truppen folgendes Telegramm hierhergesendet: Königsberg bleibt Königsberg, die Weihnachtsidee ist wunderbüßlich. Schildern Sie die Sachen nach Rouen, dort ist ein Königsberger Präsekt, der dieselben weiter instradiren kann.

Stuttgart, 12. Deabr. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Kammeren auf den 19. December einberufen werden.

Darmstadt, 12. Deabr. Nach Nachrichten, welche dem Großherzog zugegangen sind, betrug der Gesamtverlust der hessischen Division in den Kämpfen um Orleans 14 Offiziere, darunter 2 todt, und 110 Mann todt und verwundet.

Schweiz. Bern, 11. December. Der Bundesrath wählte gestern Egent zum Bundespräsidenten und Welti zum Bundesvicepräsidenten für das Jahr 1871.

Italien. Florenz, 12. December. Heute wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Residenz nach Rom, in der Kommission diskutiert. Einige Deputirte verlangten, daß die Verlegung sofort erfolge. Der Minister des Innern, Casati, sagte, daß die Frage eine rein technische sei. Wenn man meine, daß die Zeit für die Verlegung abgelaufen werden könne, stimme er dem zu. Nach mehreren Neben über die materielle Schwierigkeit der Verlegung genehmigte die Kommission den Artikel 1 mit dem Amendement Cerutti, welches die Verlegung der Residenz und den Einzug des Königs auf den 31. März 1871 festsetzt.

Luxemburg, 12. Deabr. Das heute erschienene „Echo du Luxembourg“ meldet: In der verfloffenen Nacht wurde hier Kanonendonner in der Richtung von Montmédy gehört. Das Bombardement der Festung scheint demnach begonnen zu haben.

Belgien. Brüssel, 12. December. Die belgische Donan hat zwei für Frankreich bestimmte Waffentransporte weggenommen. Der eine enthielt 108 Chassipots, der andere Gewehre nach alten Systemen. —

Ueber die Vorgänge, welche mit dem Rücktritt Aurelles und mit der Ablehnung des ihm angetragenen neuen Commandos zusammenhängen, meldet der „Franca s“ (in Cours), daß Gambetta ursprünglich ein Dekret, welches Aurelles seiner Funktion entth und ihn vor ein Kriegsgericht stellte, unterzeichnet hatte. Dieses Dekret, welches bereits ausgefertigt war, wurde indessen plötzlich zurückgezogen, und statt dessen ein anderes erlassen, welches die Entziehung einer Untersuchungskommission anordnete. — Aus Lille wird gemeldet, daß ein Adjutant Trochu's Paris am 5. d. p. Luftballon verlassen habe, um den andern französischen Armeen Mittheilungen über weitere Operationen zu machen. —

Die „Independance“ meldet aus Paris vom 4. d.: Die Regierung hat an den General Trochu ein Schreiben gerichtet in welchem derselbe anlässlich der letzten Ausfallsgefechte bei glückwünscht wird und ihm der Dank der Nation ausgesprochen wird. — An denselben Tagen fanden einige leichte Kubefürungen statt, indem die Menge in Läden, in deren Schwaaren verkauft wurden, einzubringen versuchte. — In einem Bataillon

der Nationalgarde der Vorstadt Belleville sind neuerdings Fälle von Insubordination vorgekommen.

Großbritannien und Irland. London, 12. Decbr. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte beantwortete im Auftrage Granville's eine auf die orientalische Angelegenheit bezügliche Adresse der Handelskammer von Birmingham. In dieser Beantwortung erklärt der Unterstaatssekretär, die britische Regierung verlange den Frieden mit Rußland durch alle möglichen Mittel aufrecht zu erhalten, welche die Ehre und das Interesse Englands gestatten.

Rumänien. Bukarest, 12. Dezember. Auf eine Interpellation bezüglich der Beschaffenheit der Stroußberg'schen Eisenbahnarbeiten gab in der heutigen Kammer Sitzung die Regierung die Erklärung ab, daß die Arbeiten gut und kontraktmäßig ausgeführt seien. Die Kammer ging darauf mit großer Majorität zur Tagesordnung über.

Telegraphische Depeschen.

Bordeaux, 13. Dezember. Von der Armee bei Bourges wird keinerlei neue Nachrichten vor. Aus der Normandie jedoch wieder geräumt hat. Vom General Chanzy ist ein Bataillon eingegangen, der jedoch nur bis zum 10. reicht. Die Militärschwärme hätten dem Feind am 9. und 10. beträchtliche Verluste beigebracht. Am 10. sei französischerseits das Dorf Epigny verloren. Seine Truppen hätten ebenfalls empfindliche Verluste erlitten. Der General meldet noch, daß der Feind die Bewegung auf dem linken Loire-Ufer mit Nachdruck zu betreiben scheine.

Karlsruhe, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer brachte die Regierung die Vorlage, betreffend den Vertrag mit dem norddeutschen Bunde, die Militärconvention mit Preußen, sowie die Vorlage bezüglich der Dedung des durch den Krieg entstandenen Bedarfes der Finanzverwaltung ein.

Stuttgart, 13. Dezember. Der „Staatsanz für Württemberg“ schreibt: Nachdem am 8. Dezember der Beitritt Württemberg, Badens u. Hessens zur Verfassungsbündniß mit Baiern bezeichnet, „Kaiser“ und „Reich“ in die Verfassung verhandelt wurde, hat Justizminister Mittnacht am 11. Decbr. Berlin verlassen, um sich hierher zurückzugeben.

London, 13. Dezember. Nach hier eingegangenen Berichten aus Havre vom gestrigen Tage befinden sich starke preussische Streitkräfte bei Beuzeville, 16 englische Meilen von Havre, welches, wie der französische Bericht meldet, durch eine erhebliche Truppenzahl und 350 Positionsgeschütze, die von Marine Soldaten besetzt werden, verteidigt wird; die Stadt soll zu entscheidender Abwehr des Feindes entschlossen sein.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 14. Dezember. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist hier die Bildung eines „liberalen Vereins für den Hirschberg-Schönauer Wahlkreis“ zur politischen Anbahnung gelangt. Als statutenmäßiger Zweck des Vereins wird die innerhalb der gesetzlichen Grenzen zu bewirkende Wahl liberaler Abgeordneter zum allgemeinen deutschen Reichstage und zum preussischen Landtage, als „Sitz des Vereins“ aber Hirschberg bezeichnet. Die Leitung der Angelegenheiten des Vereins soll in der Hand eines aus mindestens 5 Mitgliedern bestehenden, alljährlich gewählten Vorstandes liegen. Regelmäßige Versammlungen sind quartaliter in Aussicht genommen, und als Beitrag ist 1 Sgr. pro Mitglied und Monat festgestellt worden. Die Herren: Rechtsanwalt Aschenborn, Buchhändler Berger, Partikularer Böhm, Apotheker Großmann und Rechtsanwalt Wiestner haben sich in Solae privater Vorbesprechungen bereit erklärt, als Vorstandemitglieder

die weiteren Angelegenheiten des in der Bildung begriffenen Vereins zu leiten.

△ Der winterlichen Temperatur, die am Freitage nach Sonnenuntergange abermals 14° — errückte, folgte gestern früh Thaumwetter und Regen, Abends aber wiederum Kälte von 6 Grad.

Berichtigung. In der vorigen Nr. d. Bl. soll es in dem Berichte über die Wahl ein. s. besoldeten Magistrats-Mitgliedes bei Angabe des Gehalts heißen 900 rthl (statt 300 rthl.)

Hirschberg i. Schl. 9. Dezember. [Uhren-Industrie.] Nachdem wir auf der letzten Breslauer Gewerbe-Ausstellung Uhren mannigfacher Art, von der kleinsten Taschenuhr bis zur Thurmuhr aus der Fabrik des Herren Albert Oppner in Lahn gesehen und schon damals lobend besprochen haben, freut es uns, daß trotz des inzwischen durch französischen Uebermuth hereingebrochenen Krieges die Fabrik doch nicht aufgehört hat, mit voller Kraft zu arbeiten und ihre Arbeiter vollständig zu beschäftigen. Hierzu hat der ausgebreitete gute Ruf, den sich die Fabrik als einzige Taschenuhren-Fabrik Preußens nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande erworben, wesentlich beigetragen, denn es gingen aus England, Rußland und Südamerika nachhastige Bestellungen ein, unter Andern eine für Georgetown in Colorado bestellte Minuten-Repetitruhr mit springender ganzer Secunde und Aufziehmecanismus, welche wegen ihrer besonderen Gebeigkeit im Werke, wie in der Ausstattung verdient hätte, ausgestellt zu werden. Für russische Bahnen sind auch in jüngster Zeit sowohl Aufträge aus Taschenuhren, Perron- und Salon-Uhren, als auch aus Apparate zur Controlle eingegangen. Aber auch während des Krieges ist das patriotische Interesse für die einzige preussische Uhren-Industrie nicht erlaltet, und sind selbst aus dem Lager von Versailles und vor Paris Aufträge eingegangen. Die Fabrik bietet reiche Auswahl-Lager in Berlin, Königsberg, Glogau, Magdeburg, Halle, Köln, Hirschberg und in der Fabrik selbst, besonders aber auch in unserer schlesischen Metropole (Breslau, Juntern-Straße 32). — Möge denn auch zum bevorstehenden Feste manche Uhr als Erzeugniß inländischer Industrie auf den Weihnachtstischen prangen und zeigen, daß deutscher Fleiß mit seinen Erzeugnissen wohl vermag, der französischen Industrie ebenbürtig zur Seite zu stehen.

* Am 22. d. M. findet eine Sonnenfinsterniß statt, die ab r für ganz Deutschland nur eine partielle ist. Die Verfinsternung beginnt um 12 Uhr 43 Minuten, erreicht ihren Höhepunkt um 2 Uhr 1 Minute Nachm. (9.9 Zoll) und endet um 3 Uhr 12 Minuten Nachmittags.

* Von den Landwehren aus der Provinz Schlesien, welche im Laufe dieser Woche in Posen einrücken, sind die aus Niederschlesien zum 7. und 47. Landwehr-Regiment eing. kleidet worden, und werden dadurch die Bataillone dieser Landwehr-Regimenter, die bekanntlich als Theile der Division Nummer vor Weh bereits beträchtliche Verluste erlitten hatten, wieder auf die Stärke von je 1000 Mann gebracht. Die zwei Bataillone des 2. preussischen Landwehr-Regiments Nr. 7. kommen nach Straßburg; das 1. Bataillon (Lauban) des 2. niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47. nach Mühlhausen, und das 2. Bataillon (Hirschberg) desselben Regiments: so nach Straßburg u. Mühlhausen.

* In einer Bekanntmachung des General-Postamts wird wegen Beförderung von Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen u. A. Folgendes bestimmt:

„Nachdem mittels der Feldpostpäckerei Beförderung in der Zeit vom 15. October bis 8. Dezember 1,110,000 Pakete zur Versendung an die Truppen in Frankreich gelangt sind, soll nunmehr, sobald der Weihnachts-Postverkehr im Inlande überwunden sein wird, der Versuch gemacht werden, für die Offiziere und die im Offiziersrange stehenden Militärbeamten in der Zeit vom 14. Januar bis zum Abend des 21. Jan. 1871

Büchereien mit Vorkleidungs- und Ausrüstungsgegenständen ausnahmsweise zur Beförderung mit der Post nach Frankreich anzunehmen und zwar ohne Unterschied, ob die Offiziere etc. sich in festen Stanquartieren befinden, oder solchen Truppenheften welche in Waagehörten, sichbewegungen begriffen sind."

Herrsdorf, 12. Dezember. Gestern Abend gelangte im überreichbeheizten Saal der Gallerie zu Warmbrunn das von mir schon in Nr. 135 des „Boten“ angemeldete Gesang-Concert „zum Besten unterstützungsbedürftiger Soldaten-Familien“ unter Leitung des Herrn Cantor Ebert zur Ausführung. Das Programm — dessen Zusammenstellung sowohl den Laien wie den tieferen Musikkenner berücksichtigt — ist bereits bekannt geworden. Konzten wir auch schon aus diesem Programm selbst auf den Fortschritt des Gesangs-Vereins zu Warmbrunn schließen, so wurde uns doch gestern durch den in jeglicher Beziehung rühmwerthen Vortrag der im Programm genannten größeren Compositionen der Beweis geliefert, daß der Verein sich seines Zieles wohl bewußt ist und mit immer größerem Fleiß und immer wahrhaft hingebender Liebe für die herrliche Gekunst die Bahn verfolgt, welche sein strebamer, waderer Dirigent ihm vorgezeichnet, und daß dieser ebenfalls keine Mühe und kein Opfer scheut, seine, mit nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten verbundene Aufgabe zu lösen und den Verein dem gesteckten Ziele künstlerischer Vollkommenheit entgegenzuführen. Man sollte es in der That nicht für möglich halten, daß in einem so kleinen Ort wie Warmbrunn, der im Sommer lediglich nur den ungenügsamen Fremden sich opfert und dafür im Winter desto abgestorbener sich zeigt, so herrliche Kunstgenüsse geschaffen werden können, wie wir uns eines solchen gestern zu erfreuen hatt'n. Sammtliche Compositionen, von denen einige nicht bloß natürliches Gehalt, sondern vor Allem vollendete Sicherheit der Technik und Ruhe des Vortrages erfordern, gelangten zu einer Durchsührung, die musterhaft genannt zu werden verdient und tiefen Eindruck auf das Publikum hervorbrachte, welches auch jede einzelne Leistung mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen aufnahm. — Im ersten Theil gefiel besonders das Bariton-Solo von Sobiray „Der todte Soldat“ und der Chor: „Er ist ein Trödler der Betrübten“ aus dem Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus“ von Bogt, während im zweiten Theil Mendelssohn's Bartholdy's „Abschied vom Walde“ imponirte und „Wie ist doch die Erde so schön!“ von Mantius uns aus der Seele klang. Die Melodien wurden edel, innig und maßvoll, die Coloratur mit Fertigkeit wiedergegeben und die complicirtesten Stellen zwang- und mühelos ausgeführt. — Von ganz besonderem Effect erwies sich auch die künstlerische Behandlung des Piano und das fein nuancirte Anschwellenlassen des Tones in Weber's Jubel-Quvertüre und in Beethoven's Sonate pathetique. — Der Besuch des Concerts war ziemlich zahlreich. Um eines solchen Genußes und eines solchen edeln Zweckes willen verlohnt es sich schon, auch an einem rauhen Winterabend durch tiefen Schnee von hier nach Warmbrunn zu haben. Aus Hirschberg haben wir nur sehr wenige Gäste gesehen. Für unsere braven, todtsmuthigen Krieger und deren Familien kann nie genug gethan werden. Darum auch herzlichsten, doppelten Dank Herrn Cantor Ebert und sammtlichen Mitwirkenden für das gestrige große, schöne Opfer!

Julius Peter.

J. Schweidnitz. Dieser Tage starb ein hieselbst interinir französischer Kriegsgefangener (Artillerist) im Garnison-Lazareth am Typhus. Ein sehr langer Zug seiner Kriegslageraden, eskortirt von einem Commando Landwebrmänner im Ordonnanzenzuge, gab ihm das letzte Geleit. Auf unserm Garnisonkirchhofe ruhen nun der Däne, O. St. rredick und jetzt der Franzose friedlich nebeneinander in deutscher Erde gebettet. Der Transport Liebesgaben Seitens hiesiger Stadt an die Truppen unserer Garnison ist zufolge brieflicher Mittheilungen

am 26. November glücklich abgeliefert worden. Den Transport begleiteten Herr Major a. D. Stadtrath Niebel und Herr Restaurateur Stadtverordneter Byer.

Zu Händen des Herrn Oberbürgermeister Stubrecht gelangte am 9. Dezember folgendes Dankschreiben:

Cant-Quartier Mons, den 2. Dezember.

Einem Hochlöblichen Comitee erlaube ich mir nun noch speciell den ganz ergebensten Dank für die so überaus reiche Sendung von Gaben der Liebe im Namen der Officiere, Unterofficiere und Mannschaften auszusprechen und zu versichern, wie dieselben uns nicht allein hoch erfreut und beglückt haben, sondern auch gerade zu einer Zeit hier eintrafen, wo die wohlthätig werdenden Witt-rangverhältnisse dieselben uns doppelt werth machten. Mehr aber noch als die Rücksicht auf die Sendung beglückte uns das Gefühl von wohlwollender Gesinnung, welche die heimatlich-n Kreis und gütigen Gedenken dem Regiment dadurch ausgesprochen haben, und mit um so größerer Freude werden wir danken, nachdem mit Gottes Hilfe der übermüthige und gebendete Franzose durch neue eintreffende Siege unserer Armee zum Friedensschluß gezwungen sein wird, die Ordre begrüßen, die uns wieder in unsere alte liebgewordene Garnison Schweidnitz zurückführt. Indem der Unterzeichnete nur noch um Nachsicht zu bitten hat, daß er unseren aufrichtigsten und tief empfundenen Dank erst jetzt ausspricht, darf er versichern, daß gerade die Zeit seit dem Eintreffen der Liebesgaben für unseren Theil der Cernirungs-Armee die bewegteste war, und werden die Herren Nebenburegen die das rege Thun und Treiben mit durchleben, wie unsere ausreißende Thätigkeit mit eigenen Augen sehen, dies gemißvollständig und gern beschäftigen und unsere gütigen Fürsprecher in dieser Beziehung sein. Mit den besten Grüßen des ganzen Regiments, vom Commandeur bis zum jüngsten Soldaten, hoffen und wünschen wir Alle sehnlichst, unsem Dank bald mündlich wiederholen zu können, und rufen von der Seine und im Angesichte von Paris der lieben, lieben heimatlichen Garntison Schweidnitz ein donnerndes „Hurrah!“ zu.

Im Namen des gesammten Regiments:
B. v. Bod, Oberst und Commandeur des 1. Pofenscher Infanterie-Regiments No. 18.

Ferner finden wir in der obrigkeitlichen Befanntmachung No. 50 veröffentlicht ein Dankschreiben der Unterofficiere des 2. und 6. Geschüßs 3. schweren Batterie Schles. Feld-Artillerie-Regiments No 6 aus Athis vor Paris, datirt vom 28. November, und ein weiteres Dankschreiben einiger Unterofficiere der 2. Compagnie 18. Infanterie-Regiments ebendaber.

**Vermischte Nachrichten.
Feldpostbrief.**

Alarm-Quartier Baucresson b. St. Cloud, den 5. Dbr. 1870. Während der todten Saison unserer westlichen Cernirungslinie, die nach dem 21. October eingetritten, ist bis zum 28. November, außer den täglichen resp. nächtlichen Concerten des Componisten Valerien, wenig zu registriren. Die schönen Tage von Aranzuez scheinen auch für die Pariser bald ihr Ende erreicht zu haben, mit dem hoffentlich unsern besten Tage beginnen werden.

Auch Mutter Erde hat es gefallen, sich in eine harte Rinde zu hüllen, wenn auch nicht härter als die gute Republik Frankreich sie zu besitzen glaubt, welche Letztere mit der Zeit doch bald schmelzen dürfte. Hat doch der „Glan“ der Cernirungs-Armee bei Dreux und Artenay wieder bedeutend gelitten. Am 29. und 30. November geschah es unsern Pariser Warschöbner eine kleine Abwechselung eintreten zu lassen, indem sie am donnerndem — nicht Hurrah — sondern Spectatel ihrer Feinde schätze uns angriffen. Alle 4 Jäger-Compagnien standen sofort auf ihren Posten und ein „Bis hierher und nicht weiter“, welches unser Universal-Regiment — die Wächter — ihnen zur

brachte an beiden Tagen sie zurück. Südlich jedoch hatte der Feind in stärkeren Massen angegriffen, wurde aber auch dort zurück gedrängt, die ob dieses mißlungenen Wertes einen tollen Rärm macht.

Der gestrige Nachmittag war für die 1. Compagnie ein doppelt feierlich. Um 3 Uhr fand Gottesdienst und Communion in der Kirche zu Baucresson für die evangelischen Mannschaften statt. Hierbei wurde d. r. kleine Weltbürger von Sedan, wart der Marktender B getauft. Dieser Act fand in Gegenwart der Compagnie statt. Der Valerien schien dieses zu ahnen und spielte eine seiner schönsten Compositionen, a compaignirt von den feindlichen Strandbatterien auf, während der junge blühtigt an den Tag legte. Aber auch mit Stolz blühte die Mutter auf den kleinen Sproßling, und eine Thräne der Freude entquoll ihren feuchten Augen.

So ist das Leben auf Vorposten vor Paris. Doch ein Tag folgt dem andern in seiner wechselvollen Weise und so wird auch die Zeit d. s. Friedens nicht mehr fern sein. Unsere jungen Nimrods können dann ihrem Wilde in der Heimath in süßer alter Weise nachjagen, während d. r. dann friedlich gewordene Ghemann seinen lieben Klein n von den Erlebnissen des Krieges erzählt. Und ich und alle übrigen Weberlosen? — wir bleiben Jäger.

Elberfeld, 13. De ember. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich in d. r. Zeche „Neu Flerlohn“ gestern ein richtiger Unglücksfall durch Schlagende Wetter ereignet. Gezählt wurde, daß 28 Personen getödtet und mehr als 20 verundet worden seien.

In London starb am 8. d. M. der bekannte Bau-Unternehmer Thomas Brassey, wohl einer der größten und gewandtesten englischen Unternehmer. Seine Thätigkeit umfaßte drei Welttheile, da er binab zu gleicher Zeit in Europa, in America und in Asien Eisenbahnen baute.

Das Pariser „Journal officiel“ macht jetzt selbst in Galder Nummer, den Parisern ihre Lage zu Gemüthe zu führen. In rührender Weise das Schaufenster des Maison Chevet, des Pariser „Vorhard.“ Die Menge drängt sich vor diesen Schaufenstern, in denen früher prächtige Früchte, seltene Wild und urgebeure Büchsen prunkten und die jetzt nur mit einer Anzahl von Blechbüchsen mit Conserven geschmückt sind. Aber was vor Allem die Aufmerksamkeit der Menge erregt, ist ein kleines Stück feiner Butter, angefäh ein halbes Kilogramm, welches im Triumph auf einer Schüssel zur Schau gestellt war. Der gelbe Blick, den die Goldbarrenlotterie ausstellte, ist niemals mit mehr von Verlangen geklärt, die mehr Bewunderung gezeigt hätten. Diesen feurigen Blicken gefolten sich auch zärtliche Erinnerungen glücklicher Zeiten. ... Man hat den Muth, die Hinberühmt, die Selbstverläugnung, den Patriotismus von Paris fertig. Ein einziges Wort genügt: „Paris wird ohne But-

Ein Schweinhändler, welcher in Gdding bei Holzh, wie hoch in den umliegenden Ortschaften Geschäfte machte, und sich bei Gdding ein, wo er sich mit dem Wirthe und mehreren Bä-tern unterbleibt. Da aber der Schweinhändler noch am selben Abend nach einem andern Dorfe gehen wollte, und eine Baraus Voricht zwei im Wirthshause anwesende Gensdarmen, am Ende des Waldes zu beglitten. Als nun die drei Gensdarmen für ihre Begleitung, worauf dieselben zurück-gegangn, als sie den Ruf „Jesu, Maria und Jesepp!“ ver-

nahmen, sie eilten daher zurück und fanden den Schweinhändler in seinem Blut schwimmend auf der Erde liegen. Zwischen den Rippen hatte der Ermordete ein großes Küchenmesser stecken. Die Gensdarmen konnten von ihm nur so viel mehr erfahren, daß sogleich nach ihm weggehen ein Wagen angefahren kam, wo er sich aufsetzen wollte, und in diesem Augenblick den tödtlichen Sturz erlief. Nach dieser Auslag: starb der Unglückliche. Die Gensdarmen eilten in das Wirthshaus, zeigten der Köchin das bei dem Ermordeten gefundene Küchenmesser, welches dieselbe sofort als ihres erkannte. Hierauf warteten die Gensdarmen auf den Wirth, welcher auch bald darauf mit seinem Wagen angefahren kam. Der Wirth wurde von den Gensdarmen als dringend verdächtig, den Raubmord ausgeführt zu haben, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Bei der Unteruchung fand man bei ihm das dem Schweinhändler geraubte Geld.

Pariser Landpartien. Es ist den Parisern zwar nicht gestattet, aus ihrem Käfig herauszugeben, so berichtet der dort eingeschlossene Correspondent eines englischen Blattes, ab r sie dürfen wenigstens durch die Stäbe gucken. Zu einem Ausflug nach den entlegenen Forts bedarf man einer Special-Erlaubnis des General Trochu, aber man kann eine Tour um die Festungswälle mittelst d. r. Gürtelbahn machen und an einem schönem Nachmittage können die Pariser haufenweise nach den Stationen. Sonntags nehmen ganze Familien — der Vater in Uniform der Nationalgarde, der Sohn als Mobilgardist, — die Imperiale der Waggons ein, mit Taschen-Teleskopen versehen, um die Bastion n, Rebout n und äußeren Forts zu inspectiren.

Man fährt von d. r. Porte Maillot bis Passy, wo die Station von Ballfaden umgeben ist und wo all die reizenden Wägen in Wachtposten für Linientruppen oder Mobilgarde umgewandelt sind. Die Wälle bemerkt man nicht, doch aber sieht man ihre Bruttwehren, ihre mit Maschinen versehenen Schießarten und die 32-Pfünder auf der Plattformen der Bastionen. Bei Auteuil ist eine Batterie von ungeheuren Marine-Geschützen errichtet und von der Höhe der Bogen des Viadukts herab, unter welchem zahlreiche Bataillone Mobilgarde bivouakiren, unterscheidet man St. Cloud, Sevres, Neuion und Bellevue.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Frisorich.

Fortsetzung.

„Er siefst lange Jahre bei meinem Onkel im Dienst — er ist treu, ich siehe für ihn.“

„Bitte lassen sie ihn ruhen.“

Theuau selbst rief den Diener.

Derselbe trat ein. Der erste Blick auf den bereits bejahrten Mann, die Züge des Schreckens und Schmerzes in seinem Gesichte verriethen deutlich, daß er mit dem Verbrechen in keiner Verbindung stand.

Der Richter winkte ihn zu sich heran.

„Wann haben Sie die That bemerkt?“ fragte er.

„Heute Morgen, vor einer Stunde ungefähr, — kurz nach sieben Uhr.“

„Haben Sie die Zeit genau gemerkt.“

„Ja, Ich hatte ein für allemal den Befehl, meinem Herrn gegen sieben Uhr den Kaffee zu bringen, — er trank ihn im Bett. Ich hatte heute Morgen die Zeit verschlafen.“

„Weshalb? Stehen Sie selbst so spät auf?“

„Nein, nein,“ fiel Baumann ein. „Ich bin in der Regel zeitig auf, — nur grade heute Morgen mußte ich die Zeit verschlafen.“

„Wie kam das?“ forschte Kugler. Er pflegte stets sehr

genau zu inquiren und langsam, Schritt für Schritt, weiter zu gehen, weil er so oft die Erfahrung gemacht hatte, daß der Richter die Untersuchung an scheinbar ganz geringfügige Nebenpunkte anknüpfen kann, die häufig auf die Spur des Thäters führen.

„Mein Herr hatte mich gestern Abend, wie gewöhnlich, zeitig aus dem Zimmer hier entlassen — er wollte schlafen. Die Herrschaften waren zum Ball fortgefahren, ich machte mir mit Georg —“

„Wer ist Georg?“ unterbrach ihn Kugler.

„Mein Diener,“ bemerkte Thenau.

„Fahren Sie fort,“ fügte der Richter, zu dem Alten gewandt, hinzu.

„Wir machten uns ein Glas Punsch und blieben etwas länger dabei sitzen. Später als gewöhnlich legte ich mich zu Bett.“

„Wann ungefähr?“

„Es war elf Uhr vorüber. Heute Morgen, als die Herrschaften heimkehrten, erwachte ich. Es war noch zu zeitig zum Aufstehen. Ich blieb liegen und schlief wieder ein. Erst um sieben Uhr erwachte ich. Ich war selbst darüber erschrocken, weil ich einen Tadel meines Herrn bestrichete. Schnell holte ich aus der Küche den Kaffee. Als ich damit über die Hausflur eilte, blickte ich nach der Uhr, — dieselbe war bereits ein Viertel nach sieben.“

Er hielt inne.

„Erzählen Sie weiter,“ sprach Kugler, „wie fanden Sie es hier im Zimmer?“

„Die Thür, welche auf den Korridor führt, mußte ich jeden Abend abschließen und den Schlüssel hier auf den Tisch neben das Bett legen. Des Morgens ging ich deshalb zuerst durch meine Kammer dort, — so auch heute Morgen. Als ich mit dem Kaffee eintrat, sah ich den Herrn still daliegen. In dem Glauben, er schlafe noch, setzte ich den Kaffee auf den Tisch — er stand noch dort — und trat an das Bett, um ihn zu wecken. Da sah ich die Blutspuren an der Bettdecke. Entsetzen erfaßte mich, ich rief meines Herrn Namen, — ich rüttelte ihn, ich konnte mir nicht vorstellen, daß er wirklich todt sei! — Ich fühlte seine Hand erkaltet, — da stürzte ich fort zu Herrn v. Thenau, was ich ihm gesagt habe, weiß ich nicht mehr, ich war zu bestürzt.“

„Die Bestürzung hätte ihm fast die Sprache geraubt,“ bestätigte Thenau.

„Bitte, Herr v. Thenau, wollen Sie mir nun erzählen, was weiter geschehen ist?“ bat der Richter.

„Meine Bestürzung war nicht geringer,“ berichtete Thenau. „Ich zweifelte noch immer an der vollen Wahrheit von Baumann's Aussage, — ich hielt die That für unmöglich. Halb angekleidet eilte ich hierher und fand leider Alles bestätigt.“

„Wie fanden Sie den Todten?“

„Genau so, wie er jetzt liegt.“

„Waren Sie allein hier?“

„Nein, — Baumann und auch mein Diener waren bei mir.“

„Haben Sie keine nähere Untersuchung vorgenommen?“

„Nein.“

„Auch nichts bemerkt, was einen Verdacht des Thäters in Ihnen wachgerufen?“

„Nichts. Ich war auch zu erschreckt, um zu beobachten. Ich verschloß das Zimmer und eilte zu meiner Frau, welche Baumann's Worte gehört hatte. Ich mußte sie beruhigen, dann ging ich zu Herrn v. Helm.“

„Es ist Niemand wieder im Zimmer gewesen, seitdem Sie dasselbe verschlossen haben?“

„Niemand.“

„Aus welchem Grunde glauben Sie, daß der Todte ermordet ist?“ fragte Kugler weiter.

„Er ist beraubt. Hier in diesem eisernen Kasten bewahrte er sein Vermögen auf. Er war sehr besorgt darum. Der Kasten stand Nachts unter seinem Bette, den Schlüssel dazu trug er um den Hals. Der Kasten stand offen, als ich ins Zimmer trat, ganz so, wie jetzt. Ich habe nur einen Blick hineingeworfen, ohne ihn anzurühren.“

Der Richter trat an den Kasten und betrachtete ihn.

„Wir wollen ihn nachher untersuchen,“ sprach er.

„Bleiben Sie hier,“ fügte er, zu Baumann gewandt hinzu. „Und nun Herr Doktor, wollen Sie den Todten untersuchen.“

Hellig hatte sich schon in Bereitschaft gesetzt.

„Der Todte scheint im Schlafe ermordet zu sein,“ sprach er. „Er wird wahrscheinlich in derselben Stellung wie jetzt gelegen haben, — die Brust bot sich frei zum Todesstoße dar. Der Mörder konnte das Herz kaum verfehlen, da die Decke die Brust nicht verbergte.“

Kugler nickte zustimmend.

„Haben Sie während der Nacht kein Geräusch — keinen Aufschrei vernommen?“ wandte er sich an Baumann.

„Nichts, keinen Laut!“

„Sollte der Todte, selbst wenn er im Schlafe den Stoß empfangen hat, nicht doch aufgeschrien haben?“ fragte Kugler den Doktor.

„Ich vermuthete es selbst.“

Er beugte sich über das Gesicht des Ermordeten.

„Halt!“ rief er. „O, — das ist kein ganz ungelübter Mörder gewesen! Sehen Sie hier. Hier am Kinn vier dünne, blutunterlaufene Streifen!“

„Ich sehe sie,“ bemerkte Kugler, näher hinzutretend.

„Nun?“

„Der Mörder hat dem Unglücklichen, als er ihm den Todesstoß versetzt hat, gleichzeitig den Mund zugehalten. Er hat fest zugefaßt, denn seine Nägel haben sich tief eingegraben.“

„Sie haben Recht!“ rief der Richter. „Es sind die Zeichen von Nägeln, von scharfen, schmalen Nägeln.“

Der Doktor entblößte nun die Brust von dem Hemde, um die Wunde zu untersuchen. Mit einem Schwamm wusch er das Blut ab.

„Ein Dolchstich!“ rief er. „Hier sehen Sie die kleine dreitheilige Oeffnung.“

Kugler und Bloto beugten sich zu dem Todten nieder. „Den Stoß hat kein gewöhnlicher Mörder versetzt, bemerkte der Kommissär. „Die gewöhnlichen Leute nehmen ein Messer, sie führen keinen Dolch, denn wir leben weder in Italien, noch in Spanien.“

Fortsetzung folgt

Chronik des Tages.

Der Stadtrichter Weith in Breslau ist zum Stadtgerichtsrath daselbst ernannt worden.

Concurs-Eröffnungen

Ueber das Vermögen des Km. Robert Konekto, in Firma J. F. Konekto zu Alt-Uta, Kreis-Gericht Seneburg, Berr. Justizrath Steppuhn zu Sensburg, L. 21. Dezbr.; des Tuchmachermstr. August Kamel zu Wittstod, Berr. Kaufm. Nathan Blumenthal das. L. 22. Dezbr.; des Handelsm. M. N. Hahns zu Gr.-Lessen (Kreisgericht Grünberg), Berr. Kaufm. Hugo Soeberstrom zu Grünberg, L. 6. Januar 1871; des Fäberr. Hübners Eduard Hoffmann, in Firma G. E. Hoffmann zu Sommerfeld (Kreisger. Sorau), Berr. Km. D. Schleminsky zu Sommerfeld, L. 21. Dezember; des Handelsmannes Joh. Georg Klein in Lüdenschreit, Berr. Rechtsanw. Neubaus das. L. 20. Dezember, und über den Nachlaß des zu Thorn verstorbenen Schuhmachermstr. Stephan Schwaba, Berr. Justizrath Kroll das., L. 17. Dezember.

Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen vrborenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preuß. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher, auf die im heutigen Inseratentheile erscheinende Annonce des Herrn Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Eicht, Weichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrungsmittel als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadt, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr.,
1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr.,
5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr.,
24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in
Butter und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24

Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.
— Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Breslau bei Schwarz, Groß, Scholz, in Waldenburg, bei Vock, in Olaz bei Sische, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lanze, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Bohl, in Hirschberg bei Paul Spehr und Gustav Nördlinger, in Greiffenberg bei Neumann, in Ologau bei Borchardt, in Reife bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung

Adolph Haas in Hamburg

ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam. 1529.

Zu den hervorragenden und leistungsfähigsten Export-Buchhandlungen Deutschlands zählt in erster Linie diejenige des Herrn Siegmund Simon in Hamburg, deren nicht minder reichhaltige als interessante Antiquarische fast weltbekannt ist und auch heute wiederum im Inseratentheile dieses Blattes zu lesen steht. Herr Siegmund Simon liest in Folge seines großen Umfanges zu ungläublich billigen Preisen die vortrefflichsten Bücher und Musikalien verschiedenster Gattung, und es dürfte im wohlverstandenen Interesse einer gebreiten Leserkwelt und eines geschätzten musikalisch gebildeten Publikums liegen, hierdurch auf die gediegene Auswahl von Gedichtbüchern, Prachtwerken, Novellen und Romanen der namhaftesten deutschen und ausländischen Verfassr, sowie auf die vortrefflichen Musikalien der hervorragendsten Tonkünstler hinzuweisen, wie solche — sicerlich für Bildung und Gemüth die schönsten Weihnachtsgeschenke! — durch die sorgfältig geordnete Annonce des Herrn Siegmund Simon selbst dem minder Bemittelten als käuflich oder erreichbar an die Hand gegeben werden.

Die Brüder- und Hausmärchen der Brüder Grimm unstreitig das Schönste aller Märchenbücher, liegen uns in einer neuen Ausgabe vor, die mit hübsch ausgeführten sassen Bildern geschmückt ist, unter denen uns das von Paul Meyer heim am meisten gefällt.

Fouqué's Andine, die reizendste Blüthe romantischer Dichtung, ist soeben in einer kleinen zierlichen Volksausgabe erschienen, die mit einem Holzschnitte geschmückt ist. Einer weiteren Empfehlung als dieser Anzeige bedarf das beliebte Bild nicht.

Entbindung: Anzeige.

15413.
Sonntag den 11. d. M., früh, wurde meine liebe Auguste, geb. Schwerdner, von einem kräftigen Jungen unter Gottes Beistand glücklich entbunden.
Dies zeige meinen Freunden hierdurch ergebenst an.
Friedersdorf, den 13. Dezember 1870.
Louis Hoffmann, Handlsmann.

15397.

Todesgedanken

bei schmerzlicher Erinnerung an den früh vollendeten lieben
Jugendfreund und wadern Kämpfer, den Junggesellen

August Hilbig

aus Querbach bei Rabischau.

Garde-Grenadier beim Kaiser-Franz-Regiment Nr. 2 zu Berlin.
Gefallen im Gefecht bei le Bourget am 28. Oktober 1870,
im Alter von 23 Jahren 3 Monaten und 1 Tag.

Der Tod ist Tod:

Nur für bedauernswerthe arme Seelen,
Wie hier im Staubgewande sie unsre Erde trägt,
Wo Gnad' und göttliches Erbarmen fehlen,
Da, wo sich nicht des Sündersheilands Liebe regt.
Drum, junge Seele, früh bedenk' den Tod,
Und rette Dich aus solcher Todesnoth!

Der Tod ist Schrecken:

Wenn Völkerverhaß und rachebürtig Treiben —
Gott sei's geklagt! — allein die Todesquellen sind.
Wer kann den großen Jammer ganz beschreiben,
Den Seelenschmerz um ein geraubtes theures Kind;
Was Gott nicht giebt, ersetzt kein Fürstenwort,
Der Menschen Machtpruch nicht —, es bleibet fort!

Der Tod ist Leben!

O tröstlich Wort, beseligendes Wissen!
Nur Himmlisches knüpft sich an's lodre Erdenband,
Der Geist kann die unsich're Scholle missen.
Das liebe Vaterhaus im eitlem Jammerland.
Dem frommen Wanderer der Vergangenhelt
Bringt kurzer Augenblick schon Seligkeit!

Der Tod wird Seligkeit!

Wenn man mit Ernst den lust'gen eitlem Dingen,
Der falschen Welt entsagt, nur Gott zur Ehre lebt,
Der Geist vermag in jedem Kampfe zu ringen,
Ob Kriegsgetümmel ist, ob flugs die Erde b't.
Ein Streiter Jesu nur behält das Feld,
Sein gläub'ger Blick sucht eine bess're Welt.

Gewidmet

von einigen trauernden Jugendfreunden aus Querbach.

15380.

Nachruf

meinem unvergeßlichen Bräutigam, dem gewesenen
Garde-Grenadier

Wilhelm Bettermann

aus Waltersdorf bei Kupferberg.

Er diente bei der 8. Comp. des Königin-Elisabeth-Regiments,
wurde am 30. Oktober c. im Kampfe bei Le Bourget ver-
wundet und starb in Folge dessen am 23. November im Ca:arc'h
zu Worms, alt 22 Jahr 6 Monat 17 Tage.

So hast auch Du, gleich vielen Deiner Brüder,
Für's Vaterland den Geist nun ausgehaucht!
So kehrt Du nicht in Deine Heimath wieder!
Al' unser Hoffen ist so schnel' verhaucht!

Dein Wunsch, in's theure Vaterhaus zu kommen,
Er ward im schön'ren Sinne Dir gewährt.
Vom Kampf in's Reich des Friedens aufgenommen,
Singst Siegespsalmen Du am Thron, verklärt.

Uns aber beugt der Trennungschmerz darnieder,
Die wir des Schicksals Wege nicht verstehn.
Du warst so gut ja und Dein Sinn so bieder,
Doch tröstet uns der Glaub' an Wiedersehn.

Johanne Stief.

15418.

Todes-Anzeige.

Bei Weihenburg starb den Heldenod der Gefreite, Fürstl.
im Königs-Grenadier-Regiment No. 7, 9. Compagnie,

Carl Gustav Hoffmann

aus Mauer bei Lahn, in dem blühenden Alter von noch nicht
vollen 23 Jahren (die zweite Wunde des uns erst kürzlich
verstorbenen Sohnes und Bruders Julius Hoffmann zu
Montmerail).

Du liegst nun auch in fremder Erde,
O Gott! Und auch Dein Bruder Julius!
Noch immer hoffen wir, es werde
Von Dir die Kunde und ein Graf.
Nach Dir auf unsere vielen Fragen
Ließ endlich Dein Regiment uns sagen:
Daß Du in blut'ger Schlacht geblieben!
Bereint mit Julius und Deinen Lieben.
Wie bang' uns Eltern und Geschwister,
Wir rufen Alle, Gustav, All:
Leb' wohl! bis wir uns wiederseh'n,
Einander froh entgegengeh'n.
Und uns nie wieder trennen.

Mauer, den 15. Dezember 1870.

Die Hinterbliebenen:

Henriette Naupach,) als Eltern.
Ernst Naupach,)
Wilhelm)
Hermann) Hoffmann, als Geschwister.
Robert)
Henriette)

Die Abtündigung findet Sonntag den 18. d. Mts. in der
Kirche zu Lahn statt.

15386. In dem Gefecht von Arzenat am 3. d. M. starb den
Heldenod unser guter Gatte, Sohn, Vater, Bruder, Schwie-
gersohn und Schwager, der Könial. Seconde-Lieutenant der
Landwehr, Wirthschafts-Inspektor Gustav Meves, in seinem
33. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz widmen diese Anzeige allen Verwandten
und Freunden:

Schönbantwisch, Hirschberg und Seitendorf,
den 13. Dezember 1870.

15370. Vorläufige Kunst-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß die k. k. russischen und k. schwedischen
Kunstler Gebr. Matula hier eintreffen und Sonntag den
18. Dezember ihre erste Vorstellung im bleigigen Theater eröff-
nen werden. Alles Nähere die Annoncen und Zettel.
Hochachtungsvoll Gebr. Matula.

Literarisches

Pohl's illustr. Hauskalender f. 1871.

Preis 6 Sgr. Ed. Peter's Verlag in Braunsberg.
Enthält Beiträge von Grimm, Bender, Kremenb u. A.,
Eisenbahn-, Fracht- und Postpaquet-Tarife, das neue Maas-
und Gewicht, ein Nothbuch, reichliche Illustrationen u. vom
Hochw. Bischof von Ermland und der Presse auf's Wärmste
empfohlen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
In Hirschberg durch Hugo Ruh, jr. Laube's Buchh.

14870.

Hugo Kub's

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Hirschberg
empfeht zu Festgeschenken: die billigsten Ausgaben der classischen Dichter und Componisten in eleganten Einbänden, Gedichtsammlungen, Gebetbücher, Atlanten, Wörterbücher, Kochbücher, Oelfarbendruckbilder, Photographien, Tanzalbums, Salonstücke, Clavier Schulen, Jugendschriften und Bilderbücher für jedes Alter.

Sendungen zur Auswahl stehen hier wie nach Auswärts gern zu Diensten.
Alle von anderen Buch- und Musikalien-Handlungen in den Zeitungen oder Catalogen angezeigten Artikel sind stets zu denselben Preisen auch bei mir zu haben.

Hirschberg.

Hugo Kub.

Kurzgefaßtes, klares Fremdwörterbuch!

Soeben erschien bei Lengfeld in Cöln:
15411.

Der geschickte

Zeitungsläser.

Eine deutliche Erklärung aller fremden Wörter, Ausdrücke und Redensarten, welche namentlich in Zeitungen, überhaupt in Büchern, in der Umgangssprache, im Geschäftsstyl u. vorkommen. Herausgegeben von F. W. Bergstein, königlich preuß. Ober-Controleur.

Preis 6 Sgr.

Vorräthig in Hirschberg bei Oswald Wandel.

15227. Soeben erschien:

Irgang, Lehrbuch der Harmonien und ihre praktische Verwendung mit Beispielen, Aufgaben und Fragen.

Preis 1 Thlr.

Sachverständige, denen das Manuscript vorlag, rühmen das Werk als das beste, praktischste, was bis jetzt erschienen.
Zu beziehen durch H. Wollmann in Cöln, Brüderstraße 4.

Daheim.

Die Nr. 8, die neueste Kriegszahl, enthält:

Der Befehlshaber des XIV. Armeecorps. Mit Portrait des Generals v. Werder. — Amata. (Fortsetzung.) Novelle von H. Tharau. — Eine Tagesfahrt König Friedrich Wilhelms I. Historische Skizze von Georg Hillt. Zu dem Bilde von Professor Menzel. — Ein Stündchen unter den Vorposten. Von unserem Berichterstatter Dr. H. Blum. — Drei Kreuze im Felde. Von Dr. Karl Stieler. Mit 3 Illustrationen von Gröger. — Die deutsche Sprache im Elsaß. — Am Familientische: Der letzte Todte vor Strassburg. Zu dem Bilde von E. Hünten.

Preis pro Nummer 2¹/₂ Sgr.

Zu Bestellungen empfehlen sich: Oswald Wandel und Hugo Kub (fr. A. Taube's Buchh.) in Hirschberg.

Durch alle Buchhandlungen
in Schamer zu beziehen.

4 Wlanen nehmen Besitz von Ranzig.

Abbildung im Kalender des Lehrer Sinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
Die Haupt-Agentur: W. Rosenthal'sche Buchhandlung.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für
neu, complet, fehlerfrei, zu herab-
gesetzten Spottpreisen.

Der Ocean, seine Geheimnisse und Wunder. Naturhistorisches Prachtwerk. 300 gr. Octavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866, sehr elegant. 25 Sgr. — Eine andere Welt, von Plinius dem Jüngeren, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtw., 36 Sgr. — Edelsteine deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild, mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden, 2¹/₂ Rtl. — Bibliothek ausgewählter Novellen von Hadländer, Gerstäder, Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Octav, sehr elegant, Ladenpreis 9³/₄ Rtl., nur 3¹/₂ Rtl. — a) Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 dicke, große Bände, Ladenpreis 11³/₄ Rtl., für nur 35 Sgr. b) Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke, große Bände, Octav, Ladenpreis 15 Rtl., für nur 40 Sgr.!! c) Neueste Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bände Octav, Ladenpreis 16 Rtl., für nur 45 Sgr.!! — Walter Scott's Romane, deutsch, hübsche Ausgabe, 108 Bde., 4¹/₂ Rtl. — Mythologie, Illustrirte, aller Völker, 10 Bände, mit mehreren 100 Abbildungen, 35 Sgr. — Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bde., 15 Sgr. — Eugen Sue's Romane, hübsche deutsche Cabinetausgabe, 128 Bde., nur 4 Rtl. — Das weltberühmte echte Düsseldorf'er Künstler-Album, Prachtwerkwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk), Quart, pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt, 2¹/₂ Rtl. — Der illustrierte Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bände mit 140 sauberen Stahlstichen und Illustrationen, 1870, nur 18 Sgr. — Geschichte der Kriege Preußens von 1740 bis 1866, 20 Theile, in Octav, mit 20 Stahlstichen, 35 Sgr. — Die Dresdener Gemälde-Gallerie, mit 25 prachtvollen Photographieen der schönsten Bilder derselben, sauber gebunden. Mit Goldschnitt, 2 Rtl. — 1) Schiller's sämtliche Werke, 12 Bde. 2) Goethe's Werke, 12 Bände. 3) Kurz und Baldam, deutsche Dichter und Prosaisten, 3 große dicke Bände nebst 42 Portraits. Alle 3 Werke zusammen 4 Rtl. — Das echte Buch der

Welt, großes Prachtwerk mit 48 prachtvoll colorirten Stahlstichen und 100 Illustrationen, gr. Quart, 45 Sgr. — Weibgeschenk für Jünglinge, eine köstliche Mitgabe für's Leben von Chr. Desir, Prachtband, 18 Sgr. — Der große deutsche Anekdoten-schatz, in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs etc., 10 Bände, groß Octav, 1 rthl. — Capt. Chamier's beliebte Seeromane, 6 Bände, Octav, 1 rthl. — Capt. Wilson's sämtliche beliebte Seeromane, 6 Bände, 1 rthl. — Neuer Bienen-spiegel mit Kupfern (versiegelt) 1 rthl. — Don Juan-Album mit 20 sauberen Photographien, 2 rthl. — Polizeigeheimnisse und der Jesuit, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit, 5 Bände, 1 rthl. — Schönheits-Album, mit 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 rthl. — Liebes-Abenteuer des Chevalier Faublas, neueste vollständige deutsche Ausgabe, 2 Bände, 2 $\frac{1}{2}$ rthl. — Die Sinnenslust, 45 Sgr. — Die Damenwelt des leichtfertigen Herzogs von Orleans, 1 rthl. — Moderne Sünden, 3 Bände, 1 rthl. — Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Sanookri, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 2 Bände, groß Octav, 1 $\frac{1}{2}$ rthl. (Sehr selten und höchst interessant.) — Die Kunstschätze Berlins, Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. gebunden mit Goldschnitt 2 $\frac{1}{2}$ rthl. — Hogarth's sämtliche Bilder mit der vollständigen Lichtenberg'schen Erklärung mit ca. 100 Stahlstichen, Prachtband, 3 $\frac{1}{2}$ rthl. — Erholungsstunden, belehrende Unterhaltung in Geschichten, Erzählungen, 360 Seiten stark, gr. Octav, mit Abbildungen, nur 15 Sgr. — Die Schweiz, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. — 1) Weber's Demotrios, neue elegante Ausgabe, 2) Sapphir's humoristische Schriften, beide Werke zusammen 40 Sgr.!! — Hamburger Novellen, pitant, interessant, 3 Bände, 25 Sgr. — Schottke's humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Sgr. — Rafael-Album, mit 24 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke, elegant geb. mit Goldschnitt 2 $\frac{1}{2}$ rthl. — Sophie Schwarz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 rthl. 28 Sgr. — 1) Shakespeare's sämtliche Werke, illustrierte neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Denkmal, neues elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 $\frac{1}{2}$ rthl.) Beide Werke zusammen nur 3 rthl. — Die Erde und das Meer. Naturhistorisches Prachtwerk. 410 große Octavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant. 1 rthl. — Alexander Duma's Romane, hübsche deutsche Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4 rthl. — Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse, 1 rthl. — Die Fortpflanzung des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten seiner Geschlechter, mit 24 sauberen Abbildungen, 45 Sgr. — Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten, 1 rthl. — 1) Lessing's Werke, elegante schöne Octav-Ausgabe, 2) Körner's sämtl. Werke, Prachtband, 3) Album deutscher Dichter, enthaltend 170 Gedichte der besten Dichter der Gegenwart, 1870, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 rthl. — Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll colorirten Kupfern Prachtband, 50 Sgr. — Casanova's Memoiren, vollständigste deutsche illustrierte Ausgabe, 17 Bände, Octav, 5 rthl. — Das malerische Rheinland 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen, 1 rthl. — 1) Cooper, Capt. Marryat's und Ferris's ausgewählte Romane, 34 Bde., 2) Die Kaiserbrüder, großer historischer Roman, einer der besten historischen Romane, 4 Bde., 1200 Seiten stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 $\frac{1}{2}$ rthl.) Alle 4 Werke zusammen 2 rthl. — Das 6. und 7. Buch Moses, das ist Moses magische Geisteskunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, mit

33 Kupfertafeln sammt einem wichtigen Anhang, Ladenpreis 10 rthl., für nur 3 rthl. (Sehr selten und höchst interessant.) — Paul de Rod's humoristische Romane. 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, 2 $\frac{1}{2}$ rthl. — Das Reich der Luft, naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Octavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant. 1 rthl. — Flygare Carlen und Friederike Bremer ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Sgr. — Ferner folgende 10 anerkannt gute und beliebte Gebichtsbücher, sämtlich in Prachtbänden mit Goldschnitt. A. 1. Bed. Lieder zum armen Mann. 2. Frandl. Seldene und Lieberbuch. 3. Hidl. Kasserlieder. 4. Julie Burom. Gedichte. 5. Märzroth Satans Leyer. Alle 5 Bücher zusammen 6 rthl. für nur 45 Sgr. B. 1. Bed. aus der Heimath. 2. Pruz. Gedichte. 3. Castelli. Gedichte. 4. Stern. Aus der Blumenwelt. 5. Märzroth. Lieberbuch. Alle 5 Bücher zusammen 6 rthl. für nur 45 Sgr. C. 1. Bed. über Collectionen A. und B. zusammen nur 2 rthl. 15 Sgr.

Musikalien.

Vierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdy etc., neue elegante Ausgabe, 1 $\frac{1}{2}$ rthl. — Weber's Album, 10 brillante Compositionen von Weber, Taubert, Spohr, Meyerbeer, Kücken u. s. w. nur 1 rthl.!! — Der musikalische Hausfreund, Festgabe für größte Spielere, 16 elegante Salen-Compositionen enthaltend, 1 rthl. — Hamburger Tanz-Album für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 rthl. — Dasselbe für 1870, ebenso angeordnet, 1 rthl. — Walzer-Album, 6 der beliebtesten, brillantesten Walzer von Godfrey, Faust etc. enthaltend, 1 rthl. — Album mit 50 der beliebtesten Opern-melodien, nur 1 rthl. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., zusammen nur 1 rthl. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart, Robert, Norma, Strabella, Regimentsdrucker, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 2 rthl. — 16 der beliebtesten Salen-Compositionen für Piano von Moser, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 rthl., nur 1 rthl. — 16 der beliebtesten Salen-Compositionen, neue Folge, ebenso brillant sortirt 1 rthl. — Jugend-Album für 1871, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 rthl. — Festgabe auf 1871. Brillantes Festgeschenk für Jünglinge, 1 rthl. — Tanz-Album auf 1871, 30 beliebte Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 rthl. — 50 leichte Album-für Violine, zusammen 1 rthl. — Beethoven's Album, 16 der anerkannt beliebtesten Sonaten, Märche, Symphonien, Lieder etc. für Piano von Beethoven, 45 Sgr. — Opern-duette für Violine und Piano in 12 beliebtesten Opern, zusammen 48 Sgr. — Dieselben mit Clavier-Begleitung 2 rthl. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 rthl. — Des Pianisten Haus-schatz. 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten Godfrey, Kasta, Richards, Moser u. s. w., Ladenpreis 4 rthl., nur 1 rthl. — Klavierfreunden für 1871, in 25 der beliebtesten Tonstücke, 1866, elegant, 1 rthl.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten wertvollen Zugaben und illustrierte Werke etc.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.

Man wende sich direct an
Siegmond Simon in Hamburg,
 Bücher-Exporteur,
 31. große Bleichen 31.

Populairwissenschaftliche Vorlesungen.

Mit dem Unterzeichneten haben sich die Herren Gymnasiallehrer A. S. Sanitätstath Dr. Jacobi, Fabrik-Director Krieger in Schräg, Prorektor Künstler, Pastor Schönwälder in Kohlach und Superintendent Wertentin umgeeinigt, um dem gebildeten Publikum Hirschbergs und der Umgegend, wie in früheren Jahren, eine Reihe von sieben populair-wissenschaftlichen Vorlesungen zu bieten, deren voller Ertrag der „**Deutschen Wilhelmstiftung**“ für die Hinterbliebenen der in dem jetzigen ruhmreichen Kriege Gefallenen, wie für die invalide gewordenen Krieger zufließen soll. Wir hoffen in Rücksicht auf den patriotischen Zweck auf eine recht zahlreiche Theilnahme. Die Vorlesungen sollen in der Regel alle vierzehn Tage **Donnerstags abends 6 Uhr** im Saale des Logengebäudes stattfinden, den die geehrte Gesellschaft uns gütigst unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Der Preis für ein Einzelbillet für den ganzen Cyclus beträgt 1 Thlr., für ein Familienbillet für 2 Personen 1 Thlr 20 Sgr., für 3 Personen 2 Thlr.; außerdem werden für einzelne Vorlesungen in der Redaction des Boten Eintrittskarten zu 10 Sgr. zu haben sein. 15384.

Sollten etwa durch das in Umlauf gesetzte Circular einzelne der geehrten Herrschaften gegen unsern Willen übergangen werden, so bitten wir ergebenst Zeichnungen bei dem Unterzeichneten, oder in der Redaction des Boten anmelden zu wollen.

Hirschberg, den 12. Dezember 1870
Dr. **Lindner**, Gymnasial-Director.

Bitte für das Armenhaus.

Obgleich in diesem Jahre die Mildthätigkeit schon außerordentlich in Anspruch genommen ist und noch in Anspruch genommen wird, so wage ich doch vertrauensvoll auch dieses Mal an edle Wohlthäter die bescheidene Bitte, mich durch Geschenke in dem Stand zu setzen, den Armenhausstruquinen ein der vorerwähnten Weibnachtsfest bereiten zu können. Zur Bequemlichkeit der verehrten Geber wird Herr Kaufmann Schüttrich die Güte haben, Geschenke entgegenzunehmen.

Strauß, Administrator.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, wenn ich mir erlaube, den geehrten Herren und Damen, welche sich bei der am 8. d. M. stattgehabten Verlosung zur Weibnachtsbescherung für unsere modernen Krieger, die verwundet und krank im hiesigen Reservé-Lazareth darniederliegen, theilhaftig haben, namentlich aber der Leiterin dieses Unternehmens, der Frau Gräfin **Pollestrem**, meinen aufrichtigen wärmsten Dank für die mir übermachte Summe von zweihundert und achtundzwanzig Thälern auszusprechen.

Solche Beweise von Hingebung und patriotischer Gesinnung seitens Derer, die nicht berufen sind, mit den Waffen in der Hand ihm zu dienen, erkennt das Vaterland dankbar an.

Diesen meinen Gefühlen Worte zu geben, fühle ich mich als Mitglied des Ordens, der Krankenpflege und Wohlthätigkeit sich zu seiner Hauptaufgabe gemacht hat, vorzugsweise verpflichtet.

Der Delegirte des **Johanniter-Ordens**
bei dem hiesigen Reservé-Lazareth.
v. Bertouch.

Deutsche Invaliden-Stiftung.

Einnahme pro November c. bis heut: 4 rthl. von dem lgl. Oberst Fr. v. Stabr. Einnahme überhaupt bis heut 78 rthl. Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen von den Vorstandsmitgliedern der hiesigen Victoria-National-Invaliden-Stiftung, dem Bürgermeister a. D. **Wort**, Kgl. Superintendent **Werentzin**, Capriester **Schuppick**, Dr. Rabiner **Joel** und dem Vereinskassenmeister **Rendat Wigand**.

15425.

Männer-Turnverein.

Freitag den 16. Dezember: **Geselliger Abend.**

Im **Arnold'schen Salon!**
Heute, **Donnerstag den 15. Dezember 1870:**
Großes Sinfonie-Concert,

gegeben vom Musik-Director

Liebig

mit seiner berühmten 40 Musiker zählenden Kapelle
aus Berlin.

Programm:

1. Overture zu **Albala** von Mendelssohn. 2. Andante der Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn. 3. Sinfonie **A-dur** von **L. v. Beethoven**. 4. Overture zu **Mignon** von Thomas. 5. Fantasie für die Flöte von Raboni, vorgelesen von Herrn Capit. Liebig. 6. Variationen und Marsch aus der Suite von Lachner. 7. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauß. 8. Variationen über **Hell Dir** im Siegetanz von Dnslow, ausgeführt vom ganzen Streichquartett. 9. **Ostbachtiana**, gr. Potpourri von A. Conradt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Entree zu den nummerirten Plätzen a 15 Sgr., und für nicht nummerirte Plätze a 10 Sgr.

Billets zu den nummerirten a 12 1/2 Sgr., und nicht nummerirten Plätzen a 7 1/2 Sgr. sind jedoch vorher in Wendt's Buchhandlung, in der Expedition des Boten und in der Rosenthal'schen Buchhandlung zu haben. 15367.

Es findet nur dies eine Concert statt.

Gewerbe - Fortbildungs - Schule.

Sonnabend, den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer **Lungwitz**: Die beiden Vorträge und ihre Schöpfungen.

Hirschberg, den 14. Dezember 1870.

Der **Schulvorstand**.

Für den im Kriege durch 2 Schüsse des Augenlichtes beraubten **C. Neugebauer** aus Neuhain ging noch ein: Ungeannt 1 rthl. Wir bitten um fernere gütliche Beiträge.

Die **Expedition des Boten**.

Ämtliche und Privat - Anzeigen.

Hirschberg, den 14. Dezember 1870.

Wir beabsichtigen, einen in unserem Gewahrsam befindlichen Fenz im Betrage von etwa 75 Thlr., welcher für die Hirschberger Landwehr-Campagne bei ihrem Ausrücken ins Feld bestimmt ist, dem Führer der Campagne, Herrn Hauptm. Conrad, zur Vertheilung an die Mannschaften zu überlassen.

Alle diejenigen, welche sich für die Campagne interessieren, werden um Geldbeiträge für diese Weibnachtspende gebeten. Herr Polizei-Sekretär **Sagawe** wird die Beiträge bis zum 19. d. M. annehmen.

Der **Magistrat**.

15347.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Communal-Verwaltung ist die mit einem jährlichen Gehalte von 400 rthl. dotirte Stelle eines Stadtförsters sofort zu besetzen.

Geeignete, für **Verforgungsberechtigte** Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Januar t. J. bei uns melden. Persönliche Vorstellung ist wünschenswerth. Hirschberg, 10. Dezember 1870.

Der **Magistrat**.

13186.

Bekanntmachung.

Der Dienstknecht **Ernst Reuner** in Spiller hat das auf seinen Namen lautende, von der städtischen Sparkassen-Verwaltung zu Hirschberg sub Nr. 12,221 ausgefertigte und über 207 Thlr. 7 Sgr. 6 Pfg. gültige Sparkassenbuch verloren.

Ein Jeder, der an dem verlorenen Sparkassenbuche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens in dem am

21. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Berliker ein neues ausgefertigt werden soll.

Hirschberg, 3. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

15304. Zum 1. April 1871 ist hier selbst an der evangelisch n Schule eine Elementar-Lehrerstelle mit 200 Thlr. Gehalt zu besetzen. Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen gefälligst melden, wo möglich persönlich und unter Vorlegung der Zeugnisse.

Löwenberg, den 9. Dezember 1870.

Der Magistrat.

15396.

Bekanntmachung.

An hiesiger evangelischer Stadtschule ist die unterste Elementarlehrerstelle, mit welcher ein Gehalt-Bezug von 200 Thalern verbunden ist, zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis zum 1. I. Mts. an uns einreichen.

Sprottau, den 12. Dezember 1870.

Der Magistrat.

14338.

Subhastations-Patent.

Das der verehelichten Maurermeister **Bangerow, Emilie Louise**, geb. **Liebig**, zu Hirschberg gehörige, in der Vorstadt von Liegnitz belegene, unter Nr. 385 des betreffenden Hypothekensuchs verzeichnete Grundstück, eine Gartenparzelle mit darauf errichtetem Wohnhause, zu welchem ²⁷/₁₀₀ Morgen, als zur Zeit der Grundsteuer unterliegend, gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich ²¹/₁₀₀ Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswert von Steuerjahre 1872 ab auf 630 Thlr. veranlagt ist, ist zur notwendigen Subhastation gestellt worden.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße Nr. 1,

auf den **19. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,** so wie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin

auf den **25. Januar 1871, Vormittags 11 1/2 Uhr,** an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden. Die event. zu erlegende Bietungscapution beträgt 1575 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Liegnitz, den 12. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Friemel.

14339.

Subhastations-Patent.

Die dem Kaufmann **Friedrich Hermann Menzel** zu Warmbrunn gehörige, zu Liegnitz belegene, unter Nr. VII. des Hypothekensuchs von mehreren in der Stadt Liegnitz belegenen einzelnen Grundstücken verzeichnete Besizung, zu welcher ¹/₁₀₀ Morgen, als der Grundsteuer unterliegend, gehören,

hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich ⁹/₁₀₀ Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswert 804 Thlr. beträgt, ist zur notwendigen Subhastation gestellt worden.

Die Auszüge aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße Nr. 1 auf den

30. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, sowie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin auf den

4. Februar 1871, Vormittags 11 1/2 Uhr, an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Liegnitz, den 10. November 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Friemel

14354.

Subhastations-Patent.

Das der verehelichten Maurermeister **Bangerow, Emilie Louise**, geb. **Liebig**, zu Hirschberg gehörige, in der Vorstadt von Liegnitz belegene, unter Nr. 394 des betreffenden Hypothekensuchs verzeichnete Grundstück, aus einer Gartenparzelle mit darauf erbaut in Wohnhaus bestehend, zu welchem ¹⁷/₁₀₀ Morgen, als zur Zeit der Grundsteuer unterliegend, gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich ¹⁷/₁₀₀ Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswert vom Steuerjahre 1873 ab auf 432 rthl. veranlagt ist, ist zur notwendigen Subhastation gestellt worden.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße Nr. 1, auf den

26. Januar 1871, Vormittags 9 1/2 Uhr, so wie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin auf den

1. Februar 1871, Vormittags 11 1/2 Uhr, an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden. Die event. zu erlegende Bietungscapution beträgt 1080 rthl.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Friemel.

15374.

Holz = Auktion !

Im Forstrevier Rüdowaldau, Mollauer Anteil, sollen

Dienstag den 20. Dezember c.,

früh 10 Uhr:

70 Klaftern Scheitholz,

100 = Koblholz,

100 = Stöcke,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft: Jagen 8.

Mollau, den 12. Dezember 1870.

Das Rent-Amt.

Dom. Ober-Falkenhain verauktionirt Freitag den 16. d. M.

200 Stämme Birken-Nugholz,

20 Schock hartes Reisig.

Auktions-Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichtscommission werde ich die zum Nachlasse des Bauergutsbesitzer Franz Brückner zu Hennersdorf gehörigen, sämmtlichen Mobilien, bestehend in Betten, Kleidern, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, einem Spazier- und drei Arbeitswagen, 2 Pferden, 4 Kühen, 4 Kälbern, in Vorräthen an Flachs, Kartoffeln, unausgedroschenen Erbsen und Alee, 28 Schock Roggen, 7 Schock Weizen, 9 Schock Gerste, 30 Schock Hafer, sämmtlich noch ungedroschen, sowie in Stroh und Dünger,

Sonnabend, am 17. Dezember 1870,
von Vormittags 9 Uhr ab, und

Montag, am 19. Dezember 1870,
ebenfalls von Vormittags 9 Uhr ab,

im **Brückner'schen Bauergute Nr. 2 zu Hennersdorf**

an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in preussisch Courant öffentlich versteigern.

Liebhthal, den 10. Dezember 1870.

Vohl, Auktions-Commissar.

Bekanntmachung.

Im Auftrage eines Königl. Kreis-Gerichts soll im Gerichts- bezirkam zu Hartau nächsten Montag, als den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ein **Schw.** in gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wo, zu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Das Orts-Gericht.

Gasthof-Verpachtung.

Der am Markte an günstigster Stelle belegene **Gasthof** zum **"schwarzen Adler"** ist an einen intelligenten cautionsfähigen **Pächter** unter soliden Bedingungen zu verpachten durch den Besitzer, **Restituteur Schmidt** in Friedeberg a. D.

Milchpacht

von 30 Kühen, nebst eingerichteter, im Betrieb mit sehr gutem Absatz befindlichen **Käsefabrik**, verbunden mit bequemer, dabei schön gelegener **Wohnung**, ist vom 1. April 1871 ab zu vergeben von

Dominium Lehnhaus bei Lahn.

Anzeigen vermittelt von **Arbaltis.**

Monogramm's, Namen u. auf Briefbogen u. Couverten, verli's, sowie **Visiten-Karten**, liefert in elegantester Ausführung: **H. Bieder's** lithographische Anstalt.

Guitarre-Unterricht!

Ein neuer **Curfus** beginnt den 1. Januar 1871. Verkauft neue und alte **Guitarren** und gute **Saiten**.

Przibilla, lichte Burgstraße.

Radikale Heilung

aller Art **Balggeschwülste**, wie **Grüßbeutel**, **Speckgewächse** u. ohne Operation beim **Mund- und Zahnarzt**

Görner in Görlitz,
Breitestraße Nr. 25.

Carl Przibilla, Graveur,

empfehlen sein Atelier unter Garantie:

1. für alle Graveur-Arbeiten, namentlich zur Anfertigung von **Amtesiegeln**, **Stempeln** nebst **Stempelfarbe**, in praktisch eingerichteten **Apparaten**, **Familien-Wappen**, **Trocken-Stempelpressen**, selbstfärbende **Stempelpressen**;
2. für **Schleifen** in **Glas** und **Edelsteine**;
3. **Reischaiste**, sowie **Schablonen**, sind in großer Auswahl vorrätzig.
4. für **Umsetzen** von **Glafer-Diamanten**, wie auch zum **Verkauf** von neuen und **Kauf** alter. [15409.]

Lichte Burgstraße bei Hrn. Drechslermstr. Hanne.

13534.

Warnung.

Einige **Industrielle**, angeleitet durch den reichlichen Absatz, den mein

Kral's

echter Karolinenthaler Davidsthee

in allen Gegenden findet, versuchen es **Falsifikate** in den Verkehr zu bringen, und um die Täuschung vollkommen zu machen, bedienen sie sich derselben **Abjuration**, wie ich sie bei meinem **Fabrikate** eingeführt habe. Da ein jedes solches **Falsifikat** eine wirkungslose **Mischung** ist, die ganz dazu geeignet wäre, den **Kral's echten Karolinenthaler Davidsthee** (der bestänntlich mit überraschendem Erfolge bei **Brust- und Lungenleiden** angewendet wird) zu **diskreditiren**, so habe ich mich entschlossen, auf jedem **Päckchen** meine **Unterschrift** in **blauer Farbe** auf der **Signatur** anzubringen, worauf die **P. T. Consumenten** des **echten Davidsthee's** stets achten und alle gleichlautenden **Fabrikate**, die meine **Unterschrift** nicht führen, **zurückweisen** wollen. **1 Päckchen kostet 4 Sgr.**

Jos. Fürst,

Apotheker „zum weißen Engel“
in **Brag am Poric.**

Im tiefen Aberglauben

leben noch diejenigen, welche die **Allgewalt** der **Annoncen** verkennen. Das **Hauptverkehrs-** mittel aller **Nationen**, aller **Branchen** bleibt doch die **Annonce**. — Das **allbekannteste**, **altrenommirte** **Annoncenbureau** von **Eugen Fort** in **Leipzig** empfiehlt sich daher zur **prompten** **Besorgung** aller **Arten** **Inserate** in **alle** **Zeitungen** **aller** **Städte** u. **aller** **Länder**, **nur** zu **Originalpreisen**. **Inserationsstarke** und **Zeitungs-Cataloge** auf **Verlangen** **gratis** und **franco.** 15398.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's **Atelier** für **künstliche Zähne**, **Waldeburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.**

15383.

2 Thaler Belohnung!

sichere ich **Demjenigen** hiermit zu, der mir den **Erfinder** resp. **Verbreiter** des **lügenhaftesten** **Gerüchts**: „**ich hätte das 47. Inf.-Reg. öffentlich beschimpft**“, so **nambast** macht, daß er **gerichtlich** **belangt** werden kann. **Nielscher, Gartenbesitzer.** **Fischbach, den 15. Dezember 1870.**

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie derartige gelöste Kapitalien realisirt wie bisher

Abraham Schlesinger.

Hirschberg und Berlin.

15400.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld hat mir die bisher von Herrn **C. Töpfer** verwaltete Agentur für hier und Umgegend übertragen.

Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen jeder Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen und die Versicherungen bei Berechnung billigster Prämien abzuschließen.

Spiller, den 9. Dezember 1870.

15283.

Böhmer, Postexpediteur.



Landeshut und Umgegend.
Zahnärztliche Anzeige.

15389 Für Zahle leidende zur nochmaligen Kenntniß, daß ich morgen, Freitag den 16. und Sonnabend den 17 d. in Landeshut, Hotel zum „schwarzen Raben“, mit meinem Atelier für künstliche Zähne anwesend bin.

Robert Krause, prakt. Zahnkünstler in Hirschberg,
Hirschgraben - Promenade.

15371. In einer gebildeten Familie finden 1—2 kleine Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen sollen, unter äußerst soliden Bedingungen liebevolle Aufnahme, zumal mehr darauf gesehen wird, daß das eigene Kind von ca. acht Jahren dadurch eine Gespielin hat. Näheres in der Buchhandlung von Herrn **Hugo Kub.**

15416 **Zur gütigen Beachtung.**

Da ich meine Schmiede wieder übernommen habe, so ersuche ich meine werthen Kunden, mich wieder mit ihren Aufträgen zu beehren.
Chr. Bürgel, Schmiedemstr.
Schmiedeb., im Dezember 1870.

Verkaufs-Anzeigen.

15406. Zwei gußeiserne **Oefen** und mehrere gute **Gebett Betten** sind billig zu verkaufen:
Tuchlaube 6.

15379. **Fisch-Verkauf!**

Bei dem Dom. Erdmannsdorf sind noch

ca. 8 **Str. Karpfen**

abzulass.n.

Wittwer.



F. Sipel, Uhrmacher, innere Schildauerstr. Nr. 7,
empfehlen sein großes Lager aller Sorten Uhren — Talmiketten
und Schlüssel — Regulateure von 9 Thaler an sowie alle
Sorten Thermometer — Rathenow'er Brillen — Lorgnetten
— Lupen — Pince-nez u. s. w.



15127.



Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.
Zu Weihnachts = Geschenken

empfehle namentlich große geschmackvolle Petroleum-Lampen, überhaupt Lampen in verschiedener Zusammenstellung; um mein großes Lager vor dem Feste in besseren Lampen etwas zu räumen, habe ich die Preise derselben äußerst billig gestellt; außerdem empfehle ich die größte Auswahl selbstgefertigter roher und lackirter Wassereimer, desgl. Kannen, Wasserständen, Sitz- und Badewannen (auch für Kinder), lackirte □ Vogelbauer, Kohlentasten, die. Tüffel, feine und ordinäre Ofenvorsetzer, lackirte Brotaufbewahrungs-Büchsen, Blech-, Haus- und Küchengeräthe, sauber u. dauerhaft, in gefälligen Formen, zu Ausstattungen zc.

H. Liebig, Klempnermeister,

Hirschberg, am Burgthore, Ecke der lichten Burgstraße.

15423.

H. Bruck, Hirschberg i. Schl.,

empfehle ein großes Lager feiner und ordinärer Galanterie- und Lederwaaren einer geneigten Beachtung. Spielwaaren, insbesondere die beliebten Tröbel'schen Spiele, in großer Auswahl. 15368

Zum Schweinschlachten
empfehle frisch gestoßenen Pfeffer und Gewürz
Paul Spehr.

15425.

Schiefer = Tafeln!

nach Vorschrift mit rothen Linien wie auch mit Neg., macht und verkauft: **Przibilla, Graveur.**

Astrachaner Caviar, großkörnig, vorzüglich im Geschmack,

Pommersche Gänsebrüste, geräuchert,

Gothaer Cervelatwurst,

Sardines à l'huile,

Russische Sardinen,

Elbinger Neunaugen,

Astrachaner Zuckerschooten,

Trüffeln,

Morcheln,

15426.

Champignons,

Spargel, eingelegt,

condensirte Milch,

Hummern, eingelegt,

Emmenthaler Schweizer-Käse,

Ital. Maronen,

Teltower Rübchen,

Rheinische Wallnüsse,

Para-Nüsse,

Lambert-Nüsse

empfehle

Johannes Hahn.

Laterna-magica,

wesentlich neu verbesserte Construction mit den feinsten Glas-bildern und Chromatropen. I. Größe 3 1/2 rtl., II. Größe 5 rtl. — Bilder und Chromatropen erscheinen durch diese Apparate in einer bis jetzt unerreichbaren Größe und Farbenpracht und sind deshalb nicht allein für größere Gesellschaften, sondern auch zu Schaustellungen, Schulen und öffentlichen Lehranstalten als interessant und lehrreich zu empfehlen. Auswärtige Aufträge werden sorgfältig ausgeführt.

Gebrüder Strauß,

Hof-Optiker in Breslau,

Nr. 5. Schweidnitzerstr. Nr. 5. 15199.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser
a Flacon 4 Sgr. läßt zu haben
in Hirschberg bei **H. Friebe.**
8561.

15326.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 28. und 29. Dezember 1870. Original-Loose
1. Klasse a Thlr. 3. 13 Sgr., getheilt im Verhältnis, gegen
Postvorschuß oder Posteingahlung franco zu beziehen durch
J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

15402. **Spielwaaren**, insbesondere Fröbel'sche Spiele, empfiehlt
in bekannter Auswahl **S. Bruck.**

15405. Um bis zum Feste mit

Ruff's und Pelztragen

vollständig zu räumen, verkaufe ich dieselben zu wirklich sehr
billigen Preisen.

Joseph Engel. Warmbrunn.

Th. Jungfer,

Seifen-, Licht- & Parfümerien-
Handlung,

Bahnhofstrasse No. 24.

15408.

empfehl:

Wachswaaren

in
gepressten, decorirten, lackirten, gemalten
weissen, gelben und bunten

Wachsstöcken,

sowie
Christbaumlichte und Illuminations-Lampen

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges **Korbwaaren-Lager**, als: feine Korbwaaren, Möbel,
möbel, Blumentische, Papier-, Negligée- und Arbeitskörbe, Holz-, Wasch- und Marktkörbe,
alle in meine Fach schlagende Arbeiten.

F. Köhler, Korbmacher,

Schildauerstr. 28, neben dem Gasthof „zu den drei Bergen.“

Damen-Mäntel, Jaquetts und Jacken
verkaufe ich, um damit vor dem Feste zu räumen, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

15261.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige,
ich die von Fräulein Pauline Heyden übernommene Leinwand-, Tischzeug- und Schnittwaaren-
Handlung in **allen Artikeln** auf das Reichhaltigste sortirt habe und da ich, wie bekannt,
reelle und gute Waare führe, verspreche ich die möglichst billigen Preise, um das mir gütlich ge-
schenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Außer billigen Kleiderstoffen empfehle alle
weiße Leinwand, sowie **Inlett-, Büchen-, Schürzen-** und Kleider-Leinwand, weiße un-
bunte Barchende, gute Cassinets, bedruckte Schürzen in allen Größen und hübschen Mustern,
Hemden etc., sowie eine große Auswahl von Tüchern und Schwalz.

15302.

Wwe. P. Hentschel, vormalis Pauline Heyden.

Düffel-Mäntel und Jaquettes, in allergrößter Auswahl, zu billigsten Preisen.

15404.

Joseph Engel. Warmbrunn.

Zur leichteren Uebersicht meines außerordentlichen reichhaltigen Lagers von:
Woll-, Posamentier- u. Galanterie-Artikel, Filz-, Kurz- u. Weißwaaren
habe ich auch dies. s. Jahr eine

Weihnachts-Ausstellung

arrangirt und halte solche unter Zusicherung der strengsten Reellität einer gütigen Beachtung
bestens empfohlen. — Ganz besonders offerire:

Für Damen:

Baschliks, Capotten, Fanchons, Woll- und Negligé-Hauben, Seelenwärmer, wollene
Blousen, Corsetts, weiße und gestickte Unterröcke, Crinolinen, Strümpfe, Kniegürtel, Gummi-
schuhe, Federtaschen, Moiré- und Gummischürzen, Glacé- und Buckskin-Handschuhe, Shawls,
Chemisets, Kragen, Cravatten und Stulpen, alle Arten Kämmen, Schuhdecken von Piqué und
Gummi, Ohrringe, Broches etc. sowie Winterwolle in größter Auswahl.

Für Herren:

Filz-, Plüsch- und Seiden-Güte,
in den neuesten Façons zu billigsten Preisen, Schalwstücher, Cravatten und Shlipse, weiße und
bunte Chemisets, Kragen und Manchetten, von Stoff und Papier, Manchettenknöpfe, Uhrket-
ten, Glacé-, Waschleder-, Düffel- und Buckskin-Handschuhe, Socken, Cigarrentaschen, Porte-
monnaies und Geldbeutel, Gummischuhe und viele andere Toilettegegenstände.

Hirschberg, Bahnhofsstraße 20/21.

14958.

E. Klingberg.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren aller Gattungen, Tisch-, Wand-,

A. Eppner & Comp.,

Uhrenfabrikanten,

Hof-Uhrmacher Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,
beehren sich hiermit auf ihr

in Hirschberg, Promenade Nr. 14,

errichtetes reichhaltiges Uhrenlager aufmerksam zu machen. Wappen, Namenszüge
werten hier ohne besondere Kosten sauber hergestellt, sowie

Reparaturen aller Art

prompt und gewissenhaft ausgeführt.

14333.

Schlüssel u. Medaillons.

Regulator- u. Meßuhren,

Sons-, Hof-, Bäckereicontrol-, Gobirt- u. Strichenuhren, sowie gold. Ketten.

15401. Meine in **Wien** und **Berlin** persönlich eingekauften **Lederwaaren** und **Holzgegenstände**, antique geschnitzt und polirt, empfehle einer geneigten Beachtung.

S. Bruck, Galanterie- und Spielwaaren-Handlung.

15173. Von Ende Dezember ab ist der **Treber** für diese **Bräutigam** Campagne zu vergeben und wollen sich etwaige Bewerber gefälligst bald melden.

E. Januscheck.

Warmbrunn, im Dezember 1870.

15173.

Der IX. Jahrgang meines Weihnachts-Preiscourants ist erschienen und wird auf Verlangen bereitwilligst franco versandt. Derselbe ist diesmal ausserordentlich reichhaltig und bietet **gute Waaren** zu **sehr billigen Preisen**, so dass es selbst dem Wenigerbemittelten möglich ist, den Seinen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Frauen eingezogener Militairs erhalten gegen Vorzeigung ihrer Karte einen Rabatt.

Auswärtige Aufträge werden bis zum 21. d. M. angenommen und im Interesse des Auftraggebers prompt ausgeführt. Nichtconvenirendes bis zum 28. d. M. bereitwilligst umgetauscht oder der **volle** Betrag innerhalb 4 Tagen zurückgezahlt.

15207.

F. V. Grünfeld's Bazar in **Landeshut**.

Der billige Ausverkauf
von **Modewaaren** wird in größter Auswahl bis zum **Fest**
fortgesetzt.

15260.

Scheimann Schneller in **Warmbrunn**.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

159ten Frankfurter-Lotterie

mit 26,000 Loosen,

worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose,

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,

50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 *z. z.*

empfehlen der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 28. und 29. Dezember a. c.
Ganze a Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** a Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einlieferung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnanzahlung** sofort. Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

[14819]

Moriz Levy, Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. M.**

Rohe und gebrannte Caffe's
billigt bei 14923. G. Nördlinger.

**Paletots, Jaquettes,
Tackenn, Kinderpaletots,**
geschmackvoll garnirt, zu Weihnachtsgeschenken
sich eignend, empfiehlt zu
billigen Preisen:

I. D. Cohn,
neben dem Hotel zum deutschen Hause.

15273 Ein eleganter, zweiflügeliger Schlitten mit schwarzer
Bürdecke, ein- auch zweiflügelig, steht zum Verkauf. Näheres
im „weißen Schwan“, bei
E. Müller.

Wand-

und

Taschenuhren,

für deren gute Gangbarkeit garantirt wird, empfiehlt im Du-
send sowie im Einzelnen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
F. Täuber, Uhrmacher. 15376.

Maiwaldau bei Hirschberg.
Alle Reparaturen werden schnell u. gut zu soliden Preisen
besorgt.

200,000 Gulden

in glücklichen Fall,
sowie weitere Gewinne von Gulden 50,000,
25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal
10,000 etc. betet die von der königl. preuss. Re-
gierung genehmigte u. von der Stadt Frank-
furt a. M. garantirte

159te Frankfurter Lotterie

(eingetheilt in 6 Klassen).

Für die Ziehung 1. Klasse, welche schon am 28.
und 29. Dezember stattfindet, kosten Ganze Original-
Loose Thlr. 3 13 Sgr Halbe Thlr. 1.
22 Sgr. Viertel 26 Sgr. gegen Einsendung des
Betrages oder Postnachnahme Amtliche Pläne und
Listen gratis.

Äußerliche streng reelle Bedienung wird zugesichert
und beliebe man gef. Aufträge baldigst zu richten an
den mit dem Verlaufe obiger Loose von löb'. Lotterie-
Direction angestellten Haupt-Collectur

**J. W. Haas,
Frankfurt am Main.**

Durch directe Theilnahme in meiner Hauptcollecte
gewiebt man den Vortheil, von Schreibgeld = Berech-
nung etc. ganz verschont zu bleiben. 15362.

15366. **Neuen Malz-Syrup**
empfehl't in Originalfässern billigt
Gustav Scholz.

Neue gebackene Pflaumen, Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
frisches Pflaumenmus, Pfd. 2 Sgr.,
im Str. billiger, empfehl't **A. F. Mensel.**

Dr. Romershausen
verbesserte Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft, welche
bereits überseitschen Ruf erlangt, nach Bericht des dänischen
Consul Dr. Jurit in Capstadt (Südafrika), bei den dort
herrschenden Augenkrankheiten, ebenfalls mit großem Erfolg
angewandt wird, hat seit Jahren bewiesen, daß Gelehrte wie
Geschäftsmänner, welche durch anhaltende Anstrengung in ihrem
Beruf oder durch andere Ursachen ihr Augenlicht schwächen,
sich dieses Mittels bedienen, in den Resultaten völlig zufriede-
den gestellt wurden, wie Tausende von Zeugnissen darthun.

Die verbesserte Essenz leistet außerordentliche Dienste in Krank-
heiten der Augen, die bereits einen chronischen Charakter ange-
nommen haben, oder gleich Anfangs schlechend aufstreten, wie
dies durch erfahrene Augen-Ärzte attestirt wird, vorzüglich
bei schlechenden Entzündungen der Bindehaut und Thränen-
wege des Auges; Reizbarkeit, in Folge überaus großer An-
strengung beim Lesen, Schreiben, dem Gebrauch zu starker
Augenläser, und dem Genuß spiritueller Getränke u. s. w.;
herbegeführte Lichtscheu, als hartnäckiger, oft nicht zu besiegen-
der Mischstand, noch rheumatisch-katarhthalmischen Augenzündun-
gen, Verdunkelung der Hornhaut, Thränenfluß, Trockenheit der
Augen, Schwäche derselben, Schielen, beginnender Aumarose u.
s. w. u. s. w.

Die Essenz hat selbst im hohen Alter die Brille entbehrlich
gemacht, und langjährig nervösen Kopfschmerz oft völlig gebillt.
Die unterzeichnete Offizin liefert dieses schätzbare Augenheil-
mittel nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung, für längere
Zeit ausreichend, in ganzen und halben Flaschen à 1 rthl. und
resp. zu 15 Sgr. und ist erbötig, dieselbe auf Verlangen per
Post zu übersenden **Th. Knoch.**

Apothete zu P. obsthayn i. Schl.

Zeugniß!

Dr. Romershausen verbesserte Augenessenz, welche in
meinem Besitze bereit worden, ist frei von Beimischungen,
welche der Gesundheit nachtheilig sind. Dieselbe hat sich in
meiner Praxis noch glänzender bewährt, und habe solche noch
da angewandt, wo kein organischer Fehler das Augenübel be-
dingt. Mit Recht kann ich die Essenz vor allen mir bekannten
Augenstärkungsmitteln nur als heilsam empfehlen.

Wittstock, Kr. Ostprignitz 15390.

Der Rgl. Kreisphysikus:

Dr. Lesmann, Ritter etc.

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

1. Klasse 28. 29. December 1870.

Loose à rthl. 3, 3, $\frac{1}{2}$ à rthl. 1, 22, $\frac{1}{4}$ à 26 Sgr.,
sowie auf alle 6 Klassen $\frac{1}{2}$ à rthl. 51, 13 Sgr. sind gegen
postfreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu
beziehen durch

S. Blank, Haupt-Collecteur, Truß 30
in Frankfurt a. M.

NB. Jede zu wünschende Auskunft gegen Portoübergütung.
Pläne und Listen gratis. 13727.

Neue rheinische Wallnüsse

empfehl't billigt 15255. **Gustav Scholz.**
15403. **Anzeige.**

Der von Herrn Medicinalrath **Jacobi** angezeigte Königstrank ist von jetzt ab in Volkgtsdorf in Nr. 98 zu bekommen.
Franz Hauptmann.

Wurf- und Siedemaschinen

mit neuen Verbesserungen sind wieder bei mir vorräthig.

Wurfmachine à 19 Thlr. mit Kleesieb,

Siedemaschine à 17 Thlr.

Wilhelm Pletsch, Maschinenbauer,
wohnh. bei dem Partikular Herrn Kammler,
Landeshut, Liebauerstraße.

Die Gunst eines Augenblickes

legt oft den Grundstein unseres Glückes!

Die beste Gelegenheit

zu einem solchen Glücksversuche bietet die in aller Kürze beginnende, von einer hohen Regierung genehmigte und garantierte große

Geld-Verloosung,

die in ihrer Gesamtheit Gewinne von eventuell Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000, 1 à 1600, 16 à 1200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 10,800 à 44** zc. zc. enthält. 15001.

Erwägt man, daß obige Gewinne binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen und daß die ganze Verloosung aus nur 43,000 Loosen besteht, so wird man zugeben, daß dies kein Spiel ist, welches von einem besonderen Glücke abhängt.

Zu der schon am 21. Dezember d. J. beginnenden 1. Ziehung kostet

- 1 ganzes Original-Loos Thlr. 2. — Sgr.
- 1 halbes " " " 1. — "
- 1 viertel " " " nur 15 " "

gegen Einsendung, Postinjahlung oder Nachnahme des Betrages.

Sofort nach Eintreffen der Aufträge werden die mit dem amtlichen Stempel versehenen **Original-Loose**, unter Beifügung des amtlichen Verloosungsplanes den Interessenten zugesandt, ebenso wird die amtliche Ziehungsliste nach jeder stattgehabten Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermittelt. Die Gewinnelder werden sofort nach Entscheidung entweder den Teilnehmern überschickt oder auf deren Wunsch an allen größeren Plätzen Deutschlands ausbezahlt.

Da bei diesem ebenso soliden als vortheilhaften Unternehmen die Betheiligung voraussichtlich eine sehr große werden wird, so beliebe man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst und direct zu wenden an

Bernhard Lorch jun.,

Bankgeschäft in Mainz.

**Täglich frische Presshefe,
Neue Mess. Citronen,
Rheinische Wallnüsse,
Bunte Weihnachtslichtel,**

empfehl't billigt:

F. A. Reimann.

Eine gute Nähmaschine steht unter annehmbaren Bedingungen bald zum Verkauf
Butterlaube Nr. 32, eine Treppe hoch.

Einladung

zur Bethelligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate genehmigten und garantierten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000, 1 à 1600, 16 à 1200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 4 à 120, 219 à 80, 10800 à 44 zc. zc.

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinne gezogen; in Allem 23,000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einzahlung durch Postkarte, oder unter Nachnahme des Betrages, sende ich „Original-Loose“ für die 1. Ziehung, welche amtlich planmäßig festgestellt,

schon den 21. Dezember d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos Rthl. 2. — Ein halbes Originalloos Rthl. 1. — Ein viertel Originalloos 15 Sgr., unter Zusage promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen **Original-Loose** vollständig zugesandt, und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen. 15294.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder, nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarbe ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

Adolph Haas

Staats-Effecten-Handlung
in Hamburg.

Die Obermühle in Hirschberg
empfeilt allerfeinstes Weizenmehl, desgleichen alle Sorten Roggenmehle, sowie stets vorrätig Roggentkle und Schwarzmehl.
Fr. Seidel, Mühlenbesitzer.

Allein ächt bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bollenhain, **R. Hilbig** in Warmbrunn, **Th. Vogel** in Hohenfriedberg, **G. Herbst** in Friedeberg a. O.

Zahnschmerz!

Feytons
entfernt jeden
Zahnschmerz
in den meisten
Fällen
angenehmlich!
es hat sich fast
immer bewährt
und
wird garantiert!

Chemisches Laboratorium von [11472]
Adolph Conrad in Castel am Rhein.

14941.

Abermals

fielen 2 Hauptpreise, 1 von 100.000 und 1 von 25.000 fl. in meine Haupt-Collecte. Zu der am 28. und 29. Dezember stattfindenden Gewinnziehung 1. Classe 159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie, welche letztere binnen 6 Monaten über 1 1/2 Millionen Gulden in 14.000 Gewinnen von eventuell 1 a 200.000 fl., 2 a 100.000, 50.000, 25.000 u. s. w. verlost, empfehle ich ganze Originalloose für 3 Thlr. 13 Sgr., Halbe für 1 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., Viertel für 26 Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen gratis.

Der amtlich angestellte Haupt-Collecteur.

Salomon Levy,

Pfingstweidstraße 12,
Frankfurt a. M.

Das große Loos
von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50.000, 25.000, 2 mal 20.000, 2 mal 15.000, 2 mal 10.000 u. c., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadt-Lotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 28. und 29. Dezember stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine betannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13. Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 14811.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

Rudolph Strauss, in Frankfurt am Main.

Durch directe Theilnahme in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung u. ganz verschont zu bleiben.

Das Spielen der Frankfurter Lotterie ist gesetzlich erlaubt.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu der am **22. December a. c.**

beginnenden Ziehung der grossen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen über 22.000 Preise, worunter event. 250.000, 200.000, 190.000, 170.000, 165.000, 162.000, 160.000, 150.000, 100.000, 50.000, 40.000, 25.000, 2 mal 20.000, 3 mal 15.000, viele von 12.000, 10.000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme, ertittet baldigst

H. Mester in Bremen,
Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das älteste am hiesigen Platze und sind demselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen, wie sie keine andere Collecte aufzuweisen hat. Loose zu sämtlichen von Hamburg, Frankfurt a. M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben. 15393.

D. O.

Kauf: Gesuche.

13462.

Klee-Saaten

kauft zu den höchsten Preisen:

Johann Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

15006.

Äpfel

kauft **Jacob Kassel.**

Gesundes, reines Roggenstroh

kauft die Strohstoff-Fabrik von 15387.

Altmann & Siegert in Hirschberg.

Zu vermieten.

15331. In dem Fleischer Reinisch'schen Hause auf der Langestraße ist eine **Wohnung** zu vermieten und zum 2. Januar zu beziehen. Nähere Auskunft giebt Herr **Bergolder Stahlberg**, sowie der Administrator **Th. Thamm**.

15330. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine **Parterre-Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holzstall zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen.

15382. Zwei kleine **Stuben** zu vermieten Pförtengasse 3.

15342. Ein **Vokal**, gut geeignet für eine Schlosser- oder Tischler-Werkstatt, ist nebst Wohnung dazu zu vermieten **Bahnhofstraße Nr. 35.**

Personen finden Unterkommen.

15320. Ein **Anabe für's Billard** wird per 1. Januar gesucht von **Grüttner**, Hotel „zu den drei Kronen“ in Jauer.

15407. Eine gesunde, kräftige **Amme** wendet nach **Sebamme Sieler**, No. 21 zu Hirschberg.

Vakanz.

Die evangelische Schulstelle zu Thomasdorf ist vakant. Einkommen ca. 250-260 Thlr. Darauf Reflektirende haben sich in portofreien Eingaben bis zum 31. Decemb. cr. bei Unterzeichnetem zu melden.

Wernersdorf pr. Merzdorf, am 14. December 1870.

Winkler, Pastor.

15288. **Eis Handlung's-Commis**, welcher seine chezeit beendigt hat, **gewandter Verkäufer** ist, ab r nur ein solcher! — kann sich melden unter Chiffre **A. Z. No. 244**. Schweidniz. Eintritt am 1 Januar t. J. Ebenso kann ein gesunder Knabe unter günstigen Bedingungen für 1. Januar t. J. antret.n.

Personen suchen Unterkommen.

15422. Ein routinirter **Buchhalter**, verheirathet, in sämtlichen Branchen des kaufmännischen Geschäft's bewandert, in der dopp. ital. Buchführung firm, gleichzeitig gewandter Expedient, sucht unter bescheiden n Ansprüchen anderweitig Stellung, gleichviel in welcher Branche. Gest. Adressen werden erbeten unter **H. 126**. poste restante franco Schweidniz.

15375. Ein junges, anständiges **Mädchen**, welches bereits 2 Jahre in einem Ladengeschäft conditionirte, sucht eine ähnliche Stellung. Näheres unter Chiffre **H. No. 100** poste restante Haynau franco.

Lehrlings-Gesuch.

15204. Per 1. Januar oder auch zum baldigen Antritt suche ich für mein Band-, Posamentier- und Wollwaren-Geschäft einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Moriz Cohn in Jauer.

Gesunden.

Am 8. Decem- **ber** hat sich ein **schwarzer Pudel** mit langer Ruthe, einem weißen Streifen an der Brust, eine weiße Vorderpfote zu mir gesunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten in Nr. 188 zu **Schreiberhau** neben dem Rettungshause bei Hallmann.

Geldverkehr.

15365 **3000 Thaler Darlehn**

warden auf ein Grundstück, neu erbaut, in der Stadt Hirschberg belegen, und im Taxwerthe von 10,000 rthl., exclusive zwei Morgen Ader, welche dazu gehören, unter Verpfändung der Feuerversicherungs-Summe, gesucht. Diese Summe erhält die erste Stelle im Hypotheknbuch; Zinsfuß 6%.

Gefällige Offerten wolle man in der Expedition des Boten zu Hirschberg baldigst abgeben, da die Cession der Summe bis 1. Januar 1871 erfolgen muß.

Bad Warmbrunn, den 10. December 1870.

Herrmann Malende.

15415. **1000 Thlr. zu 6%**

werden bald oder bis 2. Januar auf eine werthvolle Bestzung zur Hypotheken-Eintragung gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition d. B.

Einladungen.

15417. Donnerstag den 15. d. ladet zu **Enten- u. Gänsebraten** ergebenst ein **Karl Köhricht** in der Hoffnung.



15414. Auf Sonnabend den 17. ladet zum **Böckel- und Gänsebraten** alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein. **F. Käse** im Kronprinz.

15388.

Wurstpicknick

Donnerstag den 15. December, wozu ganz ergebenst einladet verw. **Tschirch** in Straupitz.

15385. Zum **Gesellschafts-Kränzchen**, Sonntag den 18. December, beim Brauermstr. Hrn. Jerschke, ladet ergebenst ein der Vorstand.

Gäste werden angenommen.

15373.

Einladung.

Den Herren Gönnern u. Freunden, welche Neustadt in Böhmen nächst Straßberg besuchen, empfehle ich den Gasthof „zum König von Preußen“, nächst dem t. Zollamt.

Für gute Speisen und Getränke, sowie solide Bedienung wird bestens gesorgt.

Achtungsvoll
Anton Schwertner, Gasthospächter.

Breslauer Börse vom 13. December 1870.

Quaten 87 B. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währang 82 1/2 à 1/8 B. Russ. Bank. 78a7/8 B. Preuß. Anleihe 59 (5) 99 1/2 B. Br-ussische Anleihe: 1856 (4 1/2) 90 B. Preussische Anl. (4) 82 B. Staats-Schuldcheine (3 1/2) 80 B. Preussische Anleihe 55 (3 1/2) 119 B. Poln. Cred. Pfandbr. (4) 82 1/2 B. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 76 B. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. (4) 85 1/2 B. Schl. Russl. (4) Schles. Pfandbr. Lit. C. (4 1/2) — Schlesische Renemb. leise (4) 86 1/2 B. Preuss. Rentenbriefe (4) — Freiburger Prior. (4) 81 B. Freib. B. D. E. (4 1/2) 87 1/2 G. Oberöchl. Prior. (3 1/2) — Oberöchl. Prior. (4) 82 B. Oberöchl. Priorität (3 1/2) 87 1/2 G. Oberöchl. Priorität (3 1/2) 87 1/2 G. Freiburger (4) — Oberöchl. Prior. (4) — Oberöchl. (3 1/2) 174 B. Oberöchl. Lit. B. (3 1/2) — Amerikaner (4) 94 1/2 et B. Polnische Pfandbr. (4) — Oesterreichische Nat.-Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) 75 B.

Getreide-Markt-Preise.

Vollenhain, den 12. December 1870.

| Speise | Weizen | | Roggen | | Gerste | | Hafer | | | |
|-------------|--------|----------|--------|----------|--------|----------|-------|----------|---|---|
| | rtl. | lgr. pf. | rtl. | lgr. pf. | rtl. | lgr. pf. | rtl. | lgr. pf. | | |
| Höchster | 3 | 3 | 2 | 28 | 2 | 6 | 1 | 23 | 1 | 3 |
| Mittler | 2 | 26 | 2 | 23 | 2 | 4 | 1 | 20 | 1 | 1 |
| Niedrigster | 2 | 22 | 2 | 18 | 2 | 1 | 1 | 17 | 1 | 1 |

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidniz**, den 9. December 1870.

| Speise | Weizen | | Roggen | | Gerste | | Hafer | |
|---------------|--------|----------|--------|----------|--------|----------|-------|----------|
| | rtl. | lgr. pf. | rtl. | lgr. pf. | rtl. | lgr. pf. | rtl. | lgr. pf. |
| Weißer Weizen | 3 | 6 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 28 |
| Gelber Weizen | 2 | 27 | 2 | 23 | 6 | 2 | 2 | 20 |
| Roggen | 2 | 7 | 2 | 3 | 6 | 2 | 2 | 20 |
| Gerste | 1 | 26 | 1 | 23 | 1 | 1 | 1 | 20 |
| Hafer | 1 | 7 | 1 | 3 | 6 | 1 | 1 | 20 |
| Kaps | — | — | — | — | — | — | — | — |

Breslau, den 13. December 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quant bei 80 pSt. Kralles loco 14 1/2 G.